

EMPIRISCH-METHODISCHE ARBEITSGRUPPE

EMMAG

AIDS

IM ÖFFENTLICHEN BEWUSSTSEIN

**Repräsentative Umfrage 1992 in den neuen Bundesländern über
die Wahrnehmung des AIDS-Risikos im Kontext anderer
Gesundheitsrisiken**

- Wiederholungsstudie zu 1991 -

**Im Auftrag der Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung, Köln**

**Feldbericht
Anlagen**

Dagmar Schreiber, Rainer Schubert

**FELDBERICHT ZUR UNTERSUCHUNG 1992
"WAHRNEHMUNG VON AIDS IM KONTEXT ANDERER GESUNDHEITSRISIKEN
IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN"**

0. Studienübersicht
1. Vorbemerkungen
2. Planung der Untersuchung
 - 2.1. Grundgesamtheit/Auswahlverfahren
 - 2.2. Untersuchungsorganisation
 - 2.3. Zeitplan
3. Allgemeine Feldbedingungen
4. Ergebnisse der Feldarbeit
 - 4.1. Sample points und Soll-Ist-Analyse verwertbarer Interviews auf Länder- und Kreisebene
 - 4.2. Analyse der Ausfallgründe
 - 4.2.1. Ausfallgründe bei den Interviewern
 - 4.2.2. Ausfallgründe bei den Befragten
 - 4.3. Ausschöpfungsquoten
5. Vercodung der offenen Fragen
6. Dateneingabe / Datenkontrolle
7. Kontrollen
 - 7.1. Kontrolle der ordnungsgemäßen Durchführung der Interviews
 - 7.2. Kontrolle des Referenzcharakters der Strukturdaten
8. Akzeptanz von Thema und Methodik

STUDIENÜBERSICHT

Auftraggeber:	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Auftragnehmer:	Empirisch-methodische Arbeitsgruppe EMMAG am SFZ e.V.
Grundgesamtheit:	Personen deutscher Staatsangehörigkeit über 16 Jahre aus Privathaushalten in den neuen Bundesländern incl. Berlin-Ost
Stichprobe:	EMMAG-Design, 335 über Zufallsadressen definierte Sample points in 40 zufällig ausgewählten (ehemaligen) Kreisen. Auswahl der Zielhaushalte nach Random-Route, Auswahl der Zielpersonen im (Mehrpersonen-) Haushalt durch Zufall (Geburtstag).
Befragungsart:	Mündliches Interview auf Basis eines standardisierten und vollständig strukturierten Fragebogens; zusätzlich schriftliche Beantwortung einer Fragengruppe im Interviewverlauf durch Personen im Alter von 16-60 Jahren.
Befragungszeitraum:	25. September bis 15. Oktober 1992
Stichprobenumfang:	n = 2067 auswertbare Interviews
Ausschöpfung:	Nettoausschöpfung 62 %
Gewichtungen:	Angleichungen an die neueste verfügbare Statistik für die neuen Bundesländer nach Alter und Geschlecht
Pretest:	konnte auf Grund der hochgradigen Ähnlichkeit von Fragebogen und Erhebungsdesign zum Vorjahr entfallen.

1. Vorbemerkungen

Im Sommer 1991 wurde in den neuen Bundesländern erstmalig eine repräsentative Untersuchung zur "Wahrnehmung von AIDS im Kontext anderer Gesundheitsrisiken in den neuen Bundesländern" (AIDS 91) durchgeführt. Auftraggeber war die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA); durchführende Einrichtung die Empirisch-methodische Arbeitsgruppe (EMMAG) am Institut für Soziologie und Sozialpolitik Berlin. (vgl. auch "Wahrnehmung von AIDS im Kontext anderer Gesundheitsrisiken..." 1991 Band II: Methodenbericht)

Die Folgeuntersuchung zum o.g. Thema wurde im Sommer 1992 von der BZgA ausgeschrieben und im Herbst d.J. von EMMAG (inzwischen am Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin-Brandenburg -SFZ-) realisiert. (Die Untersuchung lief unter der Kurzbezeichnung GESUNDHEITSRISIKEN 92 - das verschleiert möglicherweise den Charakter weitgehender Wiederholung zu 1991, wurde aber mit Absicht so geändert, um den eher negativ besetzten Begriff AIDS erst an der entsprechenden Stelle im Fragebogen einzuführen, statt mit ihm 'ins Haus zu fallen'.)

Projektleiter war Rainer Schubert. Die Feldarbeiten wurden vor allem durch Dr. Hans-Joachim Brandt, Antje Mann und Dagmar Schreiber betreut und die Daten von Helga Bräuer mathematisch-statistisch aufbereitet (Tabellenbände gemäß Vorgaben des Auftraggebers). Wesentliche Seiten des technisch-organisatorischen Ablaufs der Untersuchung wurden durch Gisela Enderlein und Jutta Mertsch gewährleistet.

Wie schon AIDS 91, war auch die Untersuchung GESUNDHEITSRISIKEN 92 als repräsentative Bevölkerungsbefragung für die fünf neuen Bundesländer konzipiert. Um höchste Vergleichbarkeit zum Vorjahr wie zu Erhebungen in den alten Bundesländern zu gewährleisten, wurde die Stichprobe analog gezogen und die Indikatoren fast völlig unverändert übernommen. Im Hinblick darauf, daß sich die Erhebungsinstrumente bereits im Vorjahr im Feld bewährt hatten, konnte auf einen Pretest verzichtet werden.

Einige Themenkomplexe von 1991 ("Ernährung", "Medikamentengebrauch" und "Freizeitverhalten") wurden zugunsten der Erweiterung des Frageprogramms zu AIDS, AIDS-Aufklärung und zum eigenen Sexualverhalten diesmal ausgelassen.

Somit umfaßte der Fragebogen folgende Schwerpunkte:

I. Kontextuale Gesundheitsrisiken

1. Wahrnehmung von Gesundheitsrisiken allgemein
2. Rauchen - Quantitäten des Tabak-Konsums,
aufgeschlüsselt nach einzelnen Arten des Konsums
3. Alkohol - allgemeiner und konkreter Alkoholkonsum,
aufgeschlüsselt nach Bier, Wein/Sekt, Spirituosen
4. Drogen - Bekanntheit von Drogen und ggf. von Drogen-Konsumenten
- Bereitschaft zu und Erfahrungen mit eigenem
Drogenkonsum
- Vermutungen über die Verbreitung des Drogenkonsums
in Gegenwart und Zukunft
- Wissen über Auswirkungen des Drogenkonsums (Abhängigkeiten)
5. Psychosoziale Belastung / psychosoziale Einbindung
 - Ängste, Sorgen und Probleme
 - Existenz von vertrauten Gesprächspartnern

II. Wahrnehmung von AIDS

- Kenntnis von Ansteckungsgefahren
- Erfahrungen mit dem HIV-Antikörpertest
- eigene Gefährdung sowie Gefährdung im Verwandten- und Bekanntenkreis
- Verhalten zu AIDS-Erkrankten
- Vorhandensein von Informationen über AIDS, Herkunft dieser Informationen
(Medien, spezielle Veranstaltungen, Aufklärungsbroschüren etc.)
- Bedarf an Aufklärung über AIDS
- Fragen zum Schutz vor AIDS

III. Eigenes Sexualverhalten

- Risikobewußtsein (ungeschützter Geschlechtsverkehr / unbekannte Partner)
- Partnerwechsel / Häufigkeit
- Kondombenutzung
- Empfängnisverhütungsmittel

IV. Demografische Merkmale

2. Planung der Untersuchung

2.1. Grundgesamtheit/Auswahlverfahren

Grundgesamtheit waren alle in den neuen Bundesländern lebenden deutsch-sprechenden Personen über 16 Jahre, die in Privathaushalten wohnen.

Die Stichprobe aus dieser Grundgesamtheit wurde wiederum nach dem mehrstufig geschichteten Auswahlverfahren gezogen, welches bereits in der Vorjahresuntersuchung eingesetzt wurde.

Die Auswahl der Respondenten erfolgt im EMMAG-Design über drei Stufen:

Stichprobenplan:

1. Stufe: In einem ersten Schritt wurden zufällig 34 Kreise (Verwaltungseinheiten) aus den 227 Kreisen der ehemaligen DDR ausgewählt und ihr Referenzcharakter nach wesentlichen Strukturmerkmalen (Alter, Geschlecht, Berufstätigenstruktur, Qualifikationsstruktur, Urbanisierungsgrad, Wahlergebnis) überprüft. Die Einführung der Länderstruktur in der ehemaligen DDR führte in einem 2. Schritt zur Überprüfung und Modifikation der ersten Stufe. Mit der Erhöhung der Anzahl der ausgewählten Kreise auf 40 wurde die Repräsentation der einzelnen Länder in der Stichprobe optimiert und als weiteres Schichtungsmerkmal die Kreisgröße eingeführt. Der Referenzcharakter wurde erneut überprüft.
2. Stufe: In der zweiten Stufe wurden die zu kontaktierenden Haushalte bestimmt, indem für jeden ausgewählten Kreis über Zufallsauswahl Startadressen (Einwohnermelderegister) gezogen wurden. (Die Anzahl dieser Startadressen ist abhängig vom Bevölkerungsanteil des jeweiligen Kreises an der Gesamtbevölkerung der ausgewählten Kreise und geht aus von einer Norm von 5 Interviews je Samplepunkt.) Ausgehend von der zufällig gezogenen Startadresse erfolgte die Bestimmung der zu kontaktierenden Haushalte nach einer Random-Route-Vorschrift.
3. Stufe: Die Geburtstags-Auswahl wurde verwandt, wenn im ausgewählten Haushalt mehr als eine Person zur Grundgesamtheit gehört, um die Ziel-Person zu bestimmen.

In einem Adressenprotokoll wurden von jedem Interviewer die zustandekommenen Kontakte bzw. die Ausfallgründe exakt protokolliert.

2.2. Untersuchungsorganisation

Die Befragung wurde über unser Chefinterviewersystem organisiert. Das heißt:

- * Vorinformation an die Chefinterviewer und Organisation des Feldes (größtenteils durch letztere) in den Kreisen
- * Befragungsspezifische Chefinterviewerschulung durch EMMAG in Berlin, anschließend Schulung der Interviewerstäbe in den Kreisen durch die Chefinterviewer
- * Eine Bruttomenge von 2250 Fragebögen (für ein Nettoresultat von mindestens 2000 auswertbaren Datensätzen) wurden samt der dazugehörigen Unterlagen an die Chefinterviewer ausgegeben bzw. versandt.
- * Verteilung der Befragungsunterlagen durch die Chefinterviewer an die Interviewer und Einweisung in die Befragung; ständige Begleitung der Feldphase seitens der Chefinterviewer; das ermöglicht ein operatives Lösen eventuell auftretender Probleme vor Ort (z.B. bei Ausfall eines Interviewers etc.)
- * Rücknahme und erste Kontrolle der Fragebögen durch die Chefinterviewer

2.3. Zeitplan

Anfang	Absprachen mit der BZgA, Ankündigung des Projekts im
September 92	Feld, Beginn der Feldorganisation
bis	Überarbeitung des Fragebogens, Layout und Codeplan, Erarbeitung der Intervieweranleitungen;
22.09.	Druck und Übergabe/Versand aller Unterlagen Schulung der Chefinterviewer

25.09. - 15.10. Feldzeit

ab 15.10.	Rückgabe an Chefinterviewer und erste Kontrolle; Rücksendung, Eingangskontrolle, Codierung; Interviewer-Kontrollen; Datenerfassung, -kontrolle und -korrektur;
bis 17.11.	ungewichtete und gewichtete Grundauszählung
bis 30.11.	Erstellung des Methodenberichts und eines zweigeteilten Tabellenbandes nach den Vorgaben des Auftraggebers

3. Allgemeine Feldbedingungen

In Ostdeutschland ist es nicht mehr so leicht, Befragungen durchzuführen, wie in den Monaten nach der 'Wende'. Die damals vorherrschende Aufgeschlossenheit gegenüber der Meinungsforschung und z.T. Euphorie, daß 'jetzt die Meinung der Leute endlich mal gefragt ist', sind kaum mehr anzutreffen. Interviewer berichten immer wieder von drastischer Ablehnung und oft sogar Aggressivität seitens der kontaktierten Personen.

Als Gründe hierfür seien nur kurz angedeutet, da allgemein bekannt:

- Übersättigung, der Bevölkerung mit Haustürkontakten jedweder Art;
- Frust über soziale Einbrüche und anhaltende Verunsicherungen besonders im letzten Jahr, pauschale Schuldzuweisungen und Verweigerungs-Kommentare wie "man soll das Geld in den sozialen Bereich statt in die Meinungsforschung stecken" ;
- mangelndes Vertrauen in die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen; nach wie vor wirkt das "Stasi-Syndrom"; es kommt immer wieder vor, daß sich Interviewer mit Anfeindungen wie "Stasispitzel" etc. konfrontiert sehen;
- Welle von rechtsradikalen Übergriffen auf Asylbewerberheime und allgemein angestiegene Kriminalität sowie daraus resultierende Verängstigung und Verunsicherung...

Speziell zu dieser Befragung kam terminlich noch ein weiteres Problem hinzu: einige potentielle Respondenten nahmen das Thema oder den Auftraggeber der Befragung zum Anlaß, sich sehr negativ über die geplante "Gesundheits"-Reform zu äußern.

Diese Spezifik erklärt aber sicher nur einen Teil der um etwa 12 % gestiegenen Verweigerungsrate gegenüber 1991; in anderen Erhebungen findet sich analoges, sodaß wohl von einem allgemeinen Trend gesprochen werden muß.

Daß die Ausfallrate dennoch niedriger ist als im Vorjahr (siehe auch 4.2.) liegt daran, daß eine deutliche Verschiebung der Ausfallgründe stattgefunden hat, die sicher auch in den Rahmenbedingungen begründet ist.

(Die Ausfallgründe "Auch beim dritten Besuch niemanden angetroffen"/"Zielperson auch beim dritten Besuch nicht angetroffen" wurden nur halb so häufig angegeben wie 1991; das ist möglicherweise auch der seit Herbst/Winter 1991/1992 drastisch gestiegenen Arbeitslosigkeit geschuldet - in vielen Haushalten trifft man jetzt auch tagsüber jemand an, kann ggf. mit der als Zielperson gemäß Auswahlvorschrift ermittelten Person indirekt Verabredungen treffen etc.)

4. Ergebnisse der Feldarbeit

4.1. Sample points und Soll-Ist-Analyse verwertbarer Interviews auf Länder- und Kreisebene

Von der vertraglich vereinbarten Zahl von 2000 verwertbaren Interviews ausgehend wurden von EMMAG 2250 Fragebögen ins Feld gegeben, und zwar pro Kreis in der Regel knapp 10% zusätzlich zum Nettolimit als planmäßige Ausfallsicherung und der Rest als Reserve. Diese Reserve gab uns und den Chefinterviewern die Möglichkeit, auf Ausfälle vor Ort flexibel zu reagieren.

Im Ergebnis wurden hochgradige Annäherungen an die angestrebten Soll-Zahlen auf Länder- und Kreisebene erreicht.

Relative Einbrüche in zwei Kreisen (Güstrow und Neuhaus) aus unterschiedlichen Gründen waren nur durch Umverteilung innerhalb der entsprechenden Länder zu kompensieren (Überhänge in Erfurt, Bad Salzungen und Stralsund, Anklam).

Im Nettoergebnis von 2067 auswertbaren Fragebögen spiegelt sich die Qualität der Arbeit unserer Interviewer.

Neben den 10 abgebrochenen Interviews (s. 4.2.2.) mußten nur 7 Bögen wegen erheblicher Unvollständigkeit und fünf im Ergebnis der Kontrollen (s. 7.1) ausgesondert werden.

Insgesamt verteilen sich die verwertbaren Interviews auf 335 Sample points, das entspricht einem Mittel von etwas unter 6,2 Interviews pro s.p..

<u>1. LAND MECKLENBURG/VORPOMMERN</u>	Soll	:	229	Interviews
	Ist	:	223	"
Samplepunkte: 37	Ist - Soll	=	-6	(97%)

<u>Kreis</u>	<u>Sample points</u>	<u>Interviews</u>		<u>Abweichung absolut</u>
		<u>Soll</u>	<u>Ist</u>	
Stralsund-Stadt	8	43	50	+ 7
Anklam	5	22	30	+ 8
Bad Doberan	6	29	31	+ 2
Güstrow	3	42	20	- 22
Neustrelitz	5	32	30	- 2
Parchim	5	23	27	+ 4
Ribnitz- Damg.	5	38	35	- 3

5. LAND SACHSEN

	Soll	:	551	Interviews
	Ist	:	576	"
Samplepunkte: 97	Ist - Soll	=	+25	(104%)

<u>Kreis</u>	<u>Sample points</u>	<u>Interviews Soll</u>	<u>Ist</u>	<u>Abweichung absolut</u>
Chemnitz-Stadt	32	176	185	+ 9
Zwickau-Stadt	11	69	74	+ 5
Auerbach	9	41	44	+ 3
Bischofswerda	4	37	29	- 8
Eilenburg	4	30	30	0
Grimma	7	38	37	- 1
Meißen	11	66	77	+ 11
Oschatz	7	30	35	+ 5
Schwarzenberg	6	34	35	+ 1
Sebnitz	6	30	30	0

6. LAND SACHSEN - ANHALT

	Soll	:	423	Interviews
	Ist	:	445	"
Samplepunkte: 68	Ist - Soll	=	+22	(105%)

<u>Kreis</u>	<u>Sample points</u>	<u>Interviews Soll</u>	<u>Ist</u>	<u>Abweichung absolut</u>
Halle-Stadt	29	188	195	+ 7
Haldensleben	5	34	33	- 1
Hettstedt	6	31	32	+ 1
Naumburg	5	31	35	+ 4
Osterburg	4	26	28	+ 2
Wernigerode	10	60	64	+ 4
Wittenberg	9	53	58	+ 5

4.2. Analyse der Ausfallgründe

Von den 2250 in das Untersuchungsfeld gegebenen Fragebögen wurden 2089 tatsächlich in Befragungen eingesetzt.

Zehn Fragebögen wurden bereits im Vorfeld von den Interviewern als Abbrüche ausgewiesen und aussortiert.

12 Fragebögen wurden von uns als unverwertbar ausgesondert, und zwar aus folgenden Gründen:

- Fehlen der Angaben zur Person (3 Bögen)
- generell sehr lückenhafte Beantwortung (4 Bögen)
- Abweichung von der Auswahlvorschrift (5 Bögen).

Für die Auswertung standen also 2067 verwertbare Bögen zur Verfügung.

4.2.1. Ausfallgründe bei den Interviewern

Bei der Untersuchung waren 259 Interviewer im Einsatz, und zwar mit zum Teil recht unterschiedlichem Arbeitspensum, wie aus der Auflistung ersichtlich ist.

Anzahl Interviewer Anzahl durchgeführter Befragungen

8	20 und mehr
11	15 bis 19
64	10 bis 14
135	5 bis 9
21	1 bis 4
20	0 (Bögen wurden unausgefüllt zurückgegeben) *

* Die Ausfallgründe bei den "erfolglosen" Interviewern sind folgende:

- 12 dieser Interviewer waren erstmals im Einsatz und kamen mit der allgemeinen Situation oder/und dem Thema nicht zurecht
- 3 Interviewer waren kurzfristig erkrankt
- 4 Interviewer gaben berufliche Überbelastung an
- 1 Interviewer glaubte mit "dieser intimen Thematik" in seinem eigenen kleinen Dorf nicht befragen zu können

4.2.2. Ausfallgründe bei den Befragten

In der Adressenauflistung (siehe Anlage zum Feld- und Methodenbericht) wurden vom Interviewer alle angelaufenen Haushalte dokumentiert. Das Zustandekommen von Interviews bzw. die Gründe für das Ausfallen mußten entsprechend der Code-Ziffern 1-11 festgehalten werden (1 entspricht: Interview durchgeführt).

Insgesamt wurden durch die Interviewer 4080 Anläufe unternommen, um die 2067 auswertbaren Fragebogen zu erhalten. Somit waren 50,7% aller versuchten Anläufe erfolgreich (brutto vor Bereinigung).

Auf Länderebene aufgeschlüsselt, sieht das Verhältnis von Anzahl der Anläufe zu realisierten Interviews wie folgt aus:

	Anläufe insgesamt	realisierte Interviews	durchschnittliche Anzahl von Anläufen pro Interview
Berlin	476	190	2,5
Mecklenburg/ Vorpommern	384	223	1,7
Brandenburg	621	317	1,9
Sachsen-Anhalt	850	445	1,9
Sachsen	1169	576	2,0
Thüringen	580	316	1,8

Von den Interviewern angegebene Ausfallgründe:

Ausfallgrund	Berlin	Meckl./Vorp.	Brandenburg	Sachsen/Anhalt	Sachsen	Thüringen	Gesamt	
							abs.	in %
3	47	24	45	88	103	24	331	16,4
4	99	36	84	118	158	83	578	28,7
5	5	13	22	18	37	25	120	6,0
6	10	22	22	27	37	16	134	6,6
7	7	4	13	16	25	13	78	3,9
8	25	17	38	42	74	35	231	11,5
9	87	37	69	75	130	59	457	22,7
10	6	8	11	18	24	7	74	3,7
11	0	0	0	3	5	2	10	0,5

Ausfallgründe:

- 3 = auch beim dritten Besuch niemanden angetroffen
- 4 = Kontaktperson verweigert Auskunft
- 5 = Zielperson auch beim dritten Besuch nicht angetroffen
- 6 = Zielperson krank oder nicht auskunftsfähig
- 7 = Zielperson verreist, im Urlaub
- 8 = Zielperson verweigert Interview aus Zeitgründen
- 9 = Zielperson verweigert Interview aus sonstigen Gründen
- 10 = Andere Ausfallgründe
- 11 = vorzeitige Beendigung der Befragung (Abbruch)

(Bei den verwendeten Adressenaufstellungen handelt es sich um EMMAG - Standardvordrucke, welche die Vorgaben 1 - 11 in der Legende enthalten. Die Vorgabe 2 - im Haushalt keine Person der Zielgruppe - entfiel für diese Untersuchung faktisch und ist nicht mit aufgelistet.)

Somit wurden 62,9 Prozent der Ausfälle als Verweigerungen (4, 8 und 9) registriert - das ist deutlich mehr als im Vorjahr (40,2%). Obwohl es insgesamt weniger Ausfälle als im Vorjahr gab, beträgt der Anteil der Verweigerungen an der Gesamtzahl der Anläufe mit 31,0 Prozent immer noch bedeutend mehr als bei der Untersuchung AIDS 91 (17,8%). In 32,9 Prozent der Fälle wurden neutrale Ausfallgründe angegeben (3, 5, 6, 7); andere Gründe bei 3,7 Prozent.

4.3. Ausschöpfung

Interviews : Kontaktversuche (Roh - Brutto)	50,7 %
" : " abzügl. wertneutraler Ausfälle (bereinigtes Brutto)	60,5 %
" : relevante Kontakte = Netto-Ausschöpfung	<u>62,0 %</u> *)

*) Wir folgen in der Berechnung der Ausschöpfungsquote Darstellungen, wie sie jüngst gegeben werden z.B. in:
G. Schulze, Die Erlebnisgesellschaft: Kultursoziologie der Gegenwart, Frankfurt/Main, New York: Campus Verlag, 1992 (S. 593).

5. Vercodung der offenen Fragen

Der Vercodungsplan für die offenen Fragen wurde in Anlehnung an den Vercodungsplan 1991 aufgestellt.

Im Unterschied zum Vorjahr wurden nicht nur zwei, sondern (die ersten) drei Antworten in der Folge der Nennungen in die Vercodung aufgenommen, um möglichst viel der primären Information zu erhalten.

Darüber hinaus sind die mit * gekennzeichneten Vercodungskategorien nochmals differenzierter aufgelistet worden.

Bei diesen Aufstellungen werden die Antworten weggelassen, die sinnvoll nur als "sonstige" zusammenzufassen wären, keiner der aufgeführten Kategorien zuzuordnen waren und auf die als eigene Gruppe höchstens 3 % Anteil entfallen sind.

Frage 2: Welches sind Ihrer Meinung nach die größten Probleme, die die Gesundheit der deutschen Bevölkerung bedrohen?

- | | | |
|--------------|--|---|
| | 00 = keine Antwort | |
| Krankheiten: | 01 = Aids | |
| | 02 = Krebs | |
| | 03 = Herz-Kreislaufkrankheiten
(einschließlich Bluthochdruck) | |
| | 04 = Diabetes | |
| | 05 = andere Krankheiten | * |
| Faktoren: | 06 = falsche Ernährung | |
| | 07 = Alkohol | |
| | 08 = Rauchen | |
| | 09 = Streß, Hektik, Nervosität | |
| | 10 = Drogen, Rauschgift | |
| | 11 = Umweltbelastung | |
| | 12 = vergiftete Lebensmittel | |
| | 13 = Bedrohung durch Radioaktivität | |
| | 14 = Belastungen infolge sozialer Unsicherheit | * |
| | 15 = ungesunde Lebensführung | * |
| | 16 = sonstiges | * |
| | 17 = weiß nicht | |

Differenzierte Auflistung der häufigsten Nennungen 05, 14, 15, 16:

05:	(ansteckende) Krankheiten allgemein	19 %
	Allergien	16 %
	Rheuma und Gelenkleiden	14 %
	Magen-Darmkrankheiten incl. Salmonellen	13 %
	Atemwegserkrankungen incl. Asthma	10 %
	Zahnkrankheiten	8 %
14:	Arbeitslosigkeit	25 %
	soziale Unsicherheit allgemein	22 %
	Zukunftsangst, Perspektivlosigkeit	21 %
	Angst um Arbeitsplatz	9 %
	sozial bedingte psychische Probleme	5 %
	Preissteigerungen	5 %
15:	ungesunde Lebensweise allgemein	31 %
	Bewegungsmangel, zu wenig Sport	60 %
	übermäßiger Wohlstand	7 %
16:	Verkehrschaos und Verkehrsunfälle	28 %
	Gewalt, Aggression, Krieg	18 %
	verfehlte "Gesundheits"-Politik	11 %

Oft wurden in den Antworten kausale Beziehungen hergestellt, z.B. "Herz-Kreislaufkrankheiten durch ungesunde Lebensweise", "Stress infolge sozialer Unsicherheit", "Herz-Kreislaufkrankheiten durch Stress" oder "Krebs ist die Folge der Umweltvergiftung" etc.

Am häufigsten treten folgende Kausalverbindungen auf:

08 -----> 02	06 -----> 03
15 -----> 03	11 -----> 02, 05
14 -----> 07, 09, 10	12 -----> 06

Auch die Grenzen der mit 14 codierten verbalen Antworten sind fließend; häufig werden Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit für negative psychischen Wirkungen verantwortlich gemacht.

Zu diesem Thema gab es bisweilen ganze "Aufsätze", sodaß der im Fragebogen vorgesehene Platz manchmal nicht ausreichte - das Engagement von Respondenten (auch Interviewern) am Thema war nicht zu übersehen. Die

Kehrseite: Fakten aus diesen Zusammenhängen zu isolieren, um sie eindeutig zu codieren, war dann nicht immer ganz leicht.

Frage 3: Was sind Ihrer Meinung nach in der Bundesrepublik zur Zeit die gefährlichsten Krankheiten?

- 00 = keine Antwort
- 01 = Aids
- 02 = Krebs
- 03 = Herz-Kreislaufkrankheiten
(einschließlich Bluthochdruck)
- 04 = Allergien
- 05 = Rheuma
- 06 = Wirbelsäule, Bandscheiben
- 07 = Psychische Probleme
- 08 = Diabetes
- 09 = andere Krankheiten *
- 10 = Sucht, Alkohol, Rauchen
- 11 = sonstiges *
- 12 = weiß nicht

Differenzierte Auflistung der Nennungen 09 und 11:

09:	Atemwegserkrankungen incl. Asthma	24 %
	Infektionskrankheiten incl. Virusgrippen	14 %
	Tbc und andere Lungenkrankheiten	9 %
	Magen-Darmkrankheiten incl. Salmonellen	8 %
	Hautkrankheiten	5 %
11:	ungesunde Ernährung	29 %
	Übergewicht	20 %
	sozial bedingte psychische Störungen	11 %
	Streß	11 %

Auch hier sei wieder der Hinweis gestattet, daß die Antworten sehr vielfältig und sich überschneidend, also die Grenzen fließend waren, was die Gruppenbildung erschwerte (das betrifft vor allem 07 und die "psychische Komponente" von 11).

Frage 23: Können Sie mir sagen, was AIDS ist?

- 1 = Krankheit allgemein
- 2 = Infektionskrankheit allgemein
(z.B. ansteckende Krankheit, Virusinfektion)
- 3 = sexuell übertragbare Krankheit, Geschlechtskrankheit
- 4 = Schwächung des Immunsystems (mit tödlichem Ausgang)
- 5 = Blutkrankheit
- 6 = sonstige Nennungen *
- 7 = weiß nicht
- 8 = keine Angabe

Differenzierte Auflistung der Nennung 6:

6: wird von Homosexuellen, Drogensüchtigen und/oder durch Prostitution übertragen	52 %
tödliche Gefahr	10 %
wurde von Ausländern ins Land gebracht	10 %
durch unsaubere Blutübertragungen verbreitet	10 %
Hormonkrankheit	10 %

Nicht codiert wurden aufgrund der geringen Anzahl von Nennungen die Antworten, die zu den offenen Items der Fragen 27, 37, 44, 46 und 48 gegeben wurden.

Hier liegen folgende Häufigkeiten unter "Sonstige(s)", "Andere(s)" vor:

Frage 27: Wo überall haben Sie einen HIV-Antikörpertest (AIDS-Test) machen lassen?

Schwangerenberatung	:	3 Nennungen
im Betrieb	:	3 Nennungen
Entbindung/Operation	:	je 1 Nennung
Armee/AIDS-Beratungsstelle/ Auslandsuntersuchung	:	je 1 Nennung

Frage 37: Jeder benötigt auch einmal einen persönlichen Rat in sexuellen Dingen. Wenn Ihr Partner da nicht helfen könnte - an wen wenden Sie sich bei sexuellen Fragen zuerst?

Bücher, Broschüren, Zeitungen : 4 Nennungen
Seelsorger : 2 Nennungen
Bibel/Nachbarin/Vertrauensperson je 1 Nennung

Frage 44: Fand diese Information über AIDS im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung oder im Betrieb, im Schulunterricht oder wo sonst statt?

Universität/Hochschule : 10 Nennungen
Weiterbildungsveranstaltungen : 5 Nennungen
Bundeswehr : 2 Nennungen
Zivildienst/Elternabend/Fahrschule/Lehre/Urania/Blutspende: je 1 Nennung

Frage 46: Wo haben Sie sich beraten lassen?

Schule : 2 Nennungen
Schiffsarzt/Dozent/Urania/
Arbeit im Krankenhaus : je 1 Nennung

Frage 48: In welcher Stadt müßte man da anrufen?

Es war eine gleichmäßige Verteilung der "anderen" Antworten zu verzeichnen - je nach Befragungsort wurde meist jeweils die Kreisstadt oder auch die Landeshauptstadt angegeben. Berücksichtigt man, daß es inzwischen an vielen Orten AIDS-Beratungsstellen gibt, waren diese Antworten sicher meist nicht falsch, sondern beruhten auf einem nicht ganz korrekten Verständnis der Frage. "Konkurrenten" für Köln waren lediglich Bonn und Berlin (jeweils 9 Nennungen).

6. Dateneingabe / Datenkontrolle

Kontrollen der Fragebögen auf Vollständigkeit, Logik und Plausibilität erfolgen bei Eingang und während des Codiervorganges.

Durch Dateneingabe mittels data-entry-Maske wurde dabei bereits die Einhaltung der Filterführung und der Wertebereiche geprüft resp. gewährleistet.

Darüber hinaus wurde eine Stichprobe von 10 % der eingegebenen Datensätze nochmals vollständig-systematisch auf eventuelle Eingabefehler überprüft und im Anschluß daran vollständig die Datei einer Erfasserin kontrolliert, auf die sich die insgesamt wenigen Fehler (vor allem falsche Werte für "keine Angabe") konzentrierten.

Damit waren in der letzten Kontrollphase, einer umfassenden Plausibilitäts- und Konsistenzkontrolle, nur noch vereinzelte Fehler zu korrigieren.

Auf der Grundlage dieser bereinigten Rohdatei wurde eine mit Variablen- und Wertelabels ausgestattete SPSS-Systemdatei erzeugt.

Vor der tabellarischen Auswertung der Untersuchungsergebnisse wurde ein nach den Merkmalen Geschlecht und Alter gewichteter sowie ein ungewichteter Häufigkeitsdurchlauf (einschließlich einer Mult-Response- Auszählung bei Fragen mit Mehrfachantworten) geliefert.

7. Kontrollen

7.1. Kontrolle der ordnungsgemäßen Durchführung der Interviews

10% der durchgeführten Befragungen wurden überprüft. Recherchiert wurde bei 50 einzeln-zufällig ausgewählten Interviews, der 'Rest' im Rahmen unserer systematischen Kontrollen auf jeweils zwei Kreise der Länder und zwei Stadtbezirke Berlins konzentriert.

87 Prozent der Kontrollen wurden direkt durchgeführt. Überprüft wurde dabei nicht nur die korrekte Durchführung der Befragungen, sondern die gesamte Arbeit am konkreten sample-point.

Überprüft wurden vollständige sample-points in Berlin (50 Interviews und "dazugehörige" Ausfallgründe), Halle (entsprechend 30 Interviews), Chemnitz (30), Erfurt (30), im Landkreis Gera (20) und im Kreis Nauen (20).

Die Kontrollen ergaben mit einer Ausnahme, daß die Befragungen korrekt durchgeführt und die Begehungsvorschrift eingehalten wurden.

In einem Falle hatte sich ein jüngerer Interviewer - neu im Team und von der Chefinterviewerin wegen angeblich bereits vorhandener Erfahrungen als Interviewer offenbar unzureichend eingewiesen - in vier Fällen nachweislich nicht an die Auswahlvorschrift gehalten; alle fünf von ihm beigebrachten Fragebögen wurden aus der Stichprobe entfernt.

Die anderen 13 Prozent der Kontrollen erfolgten telefonisch und ohne Beanstandungen in den Kreisen Stralsund, Anklam, Pritzwalk, Senftenberg, Hettstedt, Bad Salzungen, Wernigerode, Sebnitz und Meißen.

7.2. Kontrolle des Referenzcharakters der Strukturdaten

Der Vergleich der Strukturdaten der Stichprobe mit zentraler Statistik fällt insgesamt befriedigend aus; Problem des Vergleichs sind die (geschätzt) knapp 1 Mio. Migranten und Pendler; Problem der Stichprobe die Tendenz zur Überrepräsentation der Großstädte. Beides müßte im Falle von Hochrechnungen beachtet werden.

	Stichprobe in Prozent	Bevölkerung der neuen Bundesländer in Prozent *	gewichtete Stichprobe **
- Geschlecht: männl.	41,2	47,9	46,9
weibl.	58,8	52,1	53,1
- Altersgruppen:			
16 bis 19 Jahre	4,0	6,2	5,8
20 bis 29 Jahre	16,7	20,0	19,1
30 bis 39 Jahre	24,1	19,1	19,3
40 bis 49 Jahre	17,2	15,2	15,1
50 bis 59 Jahre	18,4	16,4	17,4
60 bis 69 Jahre	13,1	11,8	12,2
70 Jahre und älter	6,5	11,3	11,0
- Familienstand:			
verheiratet	64,9	63,6	59,8
ledig	18,5	18,6	22,5
geschieden	8,5	7,8	7,4
verwitwet	8,0	10,0	10,3
- Gemeindegrößen			
bis unter 2000	16,4	23,5	16,4
2000 bis 5000	11,8	10,8	11,3
5000 bis 10000	14,0	6,9	14,1
10000 bis 50000	13,1	23,7	13,2
50000 bis 100000	6,5	8,0	6,6
über 100000	38,1	27,1	38,5

* Daten aus der Bevölkerungsstatistik vom 31. 12. 1989

** Gewichtung nach Daten vom 31.12.1990, die uns aber nur für Alter und Geschlecht zur Verfügung standen.

8. Akzeptanz von Thema und Methodik

Das Verhalten der Respondenten im Interview (wenig Abbrüche und hochgradige Bereitschaft, alle Fragen zu beantworten) stimmt mit den mitgeteilten Eindrücken der Interviewer und schließlich den expliziten Urteilen der Probanden am Ende des Gesprächs überein: das Thema und die Form seiner Behandlung wurden angenommen - zumindest von denen, die sich überhaupt darauf einließen, unser Anliegen offen und kritisch anzuhören:

84% fanden die Befragung "sehr interessant" oder "interessant",
90% ihre Länge "gerade richtig" resp. sie "hätten auch noch mehr
Fragen beantwortet".

Der Fragebogen wurde allgemein als klar und verständlich eingeschätzt, geringe Informationsverluste gab es lediglich im schriftlichen Teil, in dem doch einzelne Probanden mit den Lenkungen Schwierigkeiten hatten.

Als überwiegend hilfreich wurde der "Türöffner" (Anschreiben der BZgA an die potentielle Klientel) charakterisiert; der vermittelte Eindruck von Offizialität, Seriosität und Bedeutung des Themas erleichterte Kontakte und beförderte Teilnahmebereitschaft.

Anlagen zum Methodenbericht

- 1. Deckblatt zum Fragebogen und Datenschutzerklärung**
- 2. Fragebogen - mündlicher Teil**
- 3. Fragebogen - schriftlicher Teil**
- 4. Listensatz zur optischen Stützung ausgewählter Fragestellungen**
- 5. "Türöffner"**
 - 1. Seite: Anschreiben der BZgA**
 - 2. Seite: Anschreiben von EMMAG**
- 6. Interviewanleitung**
- 7. Adressenliste**

EMPIRISCH-METHODISCHE ARBEITSGRUPPE EMMAG

am Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin-Brandenburg
e.V. (SFZ)

Gesundheit '92

Sehr geehrte Dame!
Sehr geehrter Herr!

Wir wenden uns heute mit einigen Fragen an Sie, die einen eher speziellen Charakter haben.

Es interessieren Ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Eindrücke beim Umgang mit ausgewählten Gesundheitsrisiken.

Das Anliegen dieser sozialwissenschaftlichen Untersuchung ist es, gerade auch zu diesem Thema die Bevölkerung in den neuen Bundesländern zu befragen und die erzielten Ergebnisse mit denen ähnlicher Untersuchungen aus den alten Bundesländern und verschiedener westeuropäischer Länder zu vergleichen.

Diese Befragung wird im Auftrag des Bundesministers für Gesundheit, vertreten durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, durchgeführt.

Bitte unterstützen Sie unser Anliegen, indem Sie an der Befragung teilnehmen.

Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig.

Wir garantieren die anonyme Behandlung Ihrer Angaben. Sie werden rechenstechnisch mit denen vieler anderer Frauen und Männer zusammengefaßt und sind Unbefugten nicht zugänglich.

(Beachten Sie dazu bitte auch die Rückseite dieses Blattes!)

Mit bestem Dank im voraus und mit freundlichem Gruß



Rainer Schubert
Projektleiter

**ERKLÄRUNG ZUM DATENSCHUTZ
UND ZUR ABSOLUTEN VERTRAULICHKEIT IHRER ANGABEN**

EMMAG, die empirisch-methodische Arbeitsgruppe am Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V., arbeitet auf der Grundlage der für ihre Arbeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

Das bedeutet für Sie:

Wir achten und wahren das Recht jedes Einzelnen auf Unverletzlichkeit seiner Privatsphäre. Es werden grundsätzlich keine Daten weitergegeben, die eine konkrete Person erkennen lassen.

Daher versichern wir auch Ihnen persönlich, daß in unserer Arbeit folgendes Prinzip gilt:

Die Ergebnisdarstellung einer Bevölkerungsbefragung erfolgt

- * in anonymisierter Form und
- * für Gruppen zusammengefaßt.

Das heißt: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person einzelne Angaben gemacht worden sind.

Auch die Weitergabe z.B. von Adressen ist ausgeschlossen; sie ist nicht statthaft, vor allem aber auch nicht in unserem Interesse !

Die vorstehenden Versicherungen geben ab und zugleich sind für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen verantwortlich:



Dipl.-Psych. Rainer Schubert
(Projektleiter EMMAG)



Dr. Jochen Brandt
(Beauftragter für Datenschutz)

Für Rückfragen stehen wir von 8.00 - 17.00 zur Verfügung unter
Berlin 237 25 237 oder 237 22 033

Unsere Anschrift: EMMAG - Empirisch-methodische Arbeitsgruppe
am Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum
Berlin-Brandenburg e.V. (SFZ)
Magdalenenstr. 17/19 Haus 4 , R. 416
Berlin O - 1130

WIR DANKEN IHNEN FÜR IHRE MITWIRKUNG UND FÜR IHR VERTRAUEN
IN UNSERE ARBEIT

Beginnen wir mit einer allgemeinen Frage:

1 Wie würden Sie im großen und ganzen Ihren Gesundheitszustand beschreiben ?

LISTE 1 vorlegen

Beschreiben Sie ihn bitte anhand dieser Skala. Die Ziffer "1" bedeutet einen sehr schlechten Gesundheitszustand, die Ziffer "6" bedeutet, daß Ihr Gesundheitszustand sehr gut ist. Die dazwischen liegenden Ziffern ermöglichen Ihnen eine Abstufung.

- sehr schlecht..... 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- sehr gut..... 6
-
- weiß nicht 7

2 Welches sind Ihrer Meinung nach die größten Probleme, die die Gesundheit der deutschen Bevölkerung bedrohen?

Ausführlich erfragen und möglichst genauen Wortlaut notieren

--	--

3 Was sind Ihrer Meinung nach in der Bundesrepublik zur Zeit die gefährlichsten Krankheiten?

Ausführlich erfragen und möglichst genauen Wortlaut notieren

--	--

LISTE 4 vorlegen

4 Auf dieser LISTE sind einige Ängste, Sorgen und Probleme aufgeführt, die einem im alltäglichen Leben begegnen können. Geben Sie mir bitte jeweils an, inwieweit die einzelnen Punkte Sie persönlich betreffen oder beunruhigen. Nennen Sie mir einfach den Kennbuchstaben und die dazugehörige Antwortkennziffer.

In jeder Zeile eine Antwortkennziffer einkreisen

	sehr stark	stark	weniger stark	kaum	überhaupt nicht	kommt nicht vor
A Unsicherheit, wie es in der eigenen Zukunft weitergeht	1	2	3	4	5	6
B Gesundheitliche Probleme	1	2	3	4	5	6
C Nicht genug Erfolg im Leben zu haben	1	2	3	4	5	6
D Mangel an guten Freunden und Bekannten	1	2	3	4	5	6
E Gefühl, irgendwie überflüssig zu sein und keine Aufgaben mehr zu haben	1	2	3	4	5	6
F Probleme bei der Erziehung der Kinder	1	2	3	4	5	6
G Probleme bei der Ausbildung der Kinder	1	2	3	4	5	6
H Probleme mit dem Älterwerden	1	2	3	4	5	6
J Finanzielle Probleme	1	2	3	4	5	6
K Einmal den an mich gestellten Anforderungen nicht mehr gewachsen zu sein	1	2	3	4	5	6
L Schwierigkeiten in der Liebe	1	2	3	4	5	6
M Belastung durch zu viele Aufgaben in der Familie	1	2	3	4	5	6
N Fehlende Harmonie in der Familie	1	2	3	4	5	6
O Probleme aufgrund der Wohnsituation	1	2	3	4	5	6
P Sicherheit des Arbeitsplatzes	1	2	3	4	5	6

Nun etwas anderes:

LISTE 5 vorlegen

5 Welche der Tabaksorten auf dieser LISTE rauchen Sie persönlich regelmäßig, welche gelegentlich und welche nie? Nennen Sie mir zu jeder Vorgabe die entsprechende Antwortkennziffer auf der Liste.

In jeder Zeile eine Antwortkennziffer einkreisen

		regelmäßig	gelegentlich	nie
A	Zigaretten mit Filter	1	2	3
B	Zigaretten ohne Filter	1	2	3
C	Selbstgedrehte Zigaretten	1	2	3
D	Zigarillos/Stumpen/Zigarren	1	2	3
E	Pfeife	1	2	3

Falls keine Antwortkennziffer im stark umrandeten Feld, bitte ➡ 7

6 Wieviele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich pro Tag?

Anzahl eintragen

ca.

LISTE 7 vorlegen und liegenlassen

7 Bitte sagen Sie mir, wie häufig und bei wie vielen Gelegenheiten Sie im allgemeinen Bier trinken.
Nennen Sie bitte den für Sie zutreffenden Antwortbuchstaben.

Nur eine Nennung möglich

- A - trinke ich nie 01 => 9

- B - bei drei oder mehr Gelegenheiten täglich..... 02
- C - bei zwei Gelegenheiten täglich.. 03
- D - einmal täglich..... 04
- E - fast täglich..... 05
- F - drei- bis viermal wöchentlich... 06
- G - ein- bis zweimal wöchentlich.... 07
- H - zwei- bis dreimal monatlich..... 08
- J - ungefähr einmal monatlich..... 09
- K - weniger als einmal monatlich, mindestens einmal im Jahr..... 10
- L - weniger als einmal im Jahr..... 11

- keine Antwort 12

GELBE KARTE vorlegen und liegenlassen

8 Wieviele Gläser bzw. Flaschen Bier trinken Sie dann etwa durchschnittlich pro Tag bzw. an einem solchen Tag?
Machen Sie Ihre Angaben bitte anhand dieser KARTE.

**Anzahl der ausgetrunkenen Gläser oder Flaschen nach Typ eintragen.
Bitte auf ganze Zahlen aufrunden.**

- Gläser Typ A (0,2 l)
- Gläser Typ B (0,4 l)
- Gläser Typ C (1,0 l)
- Flaschen Typ D (0,33 l)
- Flaschen Typ E (0,5 l)

Weiter mit LISTE 7

9 Und wie häufig und bei wie vielen Gelegenheiten trinken Sie im allgemeinen Wein bzw. Sekt?

Nur eine Nennung möglich

- A - trinke ich nie 01
-
- B - bei drei oder mehr Gelegenheiten täglich..... 02
- C - bei zwei Gelegenheiten täglich.. 03
- D - einmal täglich..... 04
- E - fast täglich..... 05
- F - drei- bis viermal wöchentlich... 06
- G - ein- bis zweimal wöchentlich.... 07
- H - zwei- bis dreimal monatlich..... 08
- J - ungefähr einmal monatlich..... 09
- K - weniger als einmal monatlich, mindestens einmal im Jahr..... 10
- L - weniger als einmal im Jahr..... 11
-
- keine Antwort 12

==> 11

Weiter mit GELBER KARTE

10 Und wie viele Gläser bzw. Flaschen Wein oder Sekt trinken Sie etwa durchschnittlich pro Tag bzw. an einem solchen Tag?

Machen Sie Ihre Angabe bitte wieder anhand dieser KARTE.

Anzahl der ausgetrunkenen Gläser oder Flaschen nach Typ eintragen Bitte auf ganze Zahlen aufrunden.

- Gläser Typ A (0,1 l)
- Gläser Typ B (0,25 l)
- ... halbe Flaschen Typ C (0,35 l)
- Flaschen Typ D (0,7 l)
- Flaschen Typ E (1,0 l)

Weiter mit LISTE 7

11 Und wie häufig und bei wie vielen Gelegenheiten trinken Sie Spirituosen, d.h. Whisky, klare Schnäpse, Cognac, Liköre, alkoholische Mixgetränke und ähnliches?

Nur eine Nennung möglich

- A - trinke ich nie..... 01 => 13
-
- B - bei drei oder mehr
Gelegenheiten täglich..... 02
- C - bei zwei Gelegenheiten täglich. 03
- D - einmal täglich..... 04
- E - fast täglich..... 05
- F - drei- bis viermal wöchentlich.. 06
- G - ein- bis zweimal wöchentlich... 07
- H - zwei- bis dreimal monatlich.... 08
- J - ungefähr einmal monatlich..... 09
- K - weniger als einmal monatlich,
mindestens einmal im Jahr..... 10
- L - weniger als einmal im Jahr..... 11
-
- keine Antwort 12

Weiter mit GELBER KARTE

12 Wie viele Gläser Whisky, klare Schnäpse, Cognac, Likör oder ähnliche Spirituosen trinken Sie etwa durchschnittlich pro Tag bzw. an einem solchen Tag?
Machen Sie hier wieder Ihre Angaben anhand der KARTE.

Anzahl der aus-
getrunkenen Gläser
oder Flaschen nach
Typ eintragen.
Bitte auf ganze
Zahlen aufrunden.

- Gläser Typ A
Schnaps-oder Likörgläser
- Gläser Typ B
Schwenker
- Gläser Typ C
Longdrink/Whisky

Kommen wir zu einem anderen Thema:

13 An einigen Orten Deutschlands ist die Verwendung von Drogen weiter verbreitet, an anderen Orten weniger weit verbreitet.
 Wie ist das an Ihrem Wohnort und seiner Umgebung:
 Ist der Drogenkonsum Ihres Wissens hier überdurchschnittlich stark verbreitet, ziemlich stark verbreitet, kommt das gelegentlich oder überhaupt nicht vor?

1
 2
 3
 4

 weiß nicht 5

14 Wird Ihrer Meinung nach der Drogenkonsum in den nächsten fünf Jahren in Ihrem Wohnort eher zunehmen oder eher abnehmen oder gleich bleiben wie heute?

1
 2
 3

 weiß nicht 4

15 Kennen Sie persönlich in Ihrem Verwandten- oder Bekanntenkreis jemanden, der schon einmal Drogen, wie z.B. Haschisch oder Heroin, probiert hat?

Antwort nicht vorlesen

1
 2
 3
 4
 5

 weiß nicht 6
 keine Antwort 7

16 Haben Sie selbst schon einmal irgendwelche Drogen probiert oder auch eine zeitlang genommen?

1
 2 => 19

 keine Antwort 3 => 19

Nr.	Gesundheitsrisiken 92 mündlicher Teil I		WEITER MIT Frage
17	<p>Welche Drogen waren das?</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin-bottom: 10px;">LISTE 17 vorlegen</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content;">Mehrfachnennung möglich</div>	<p>- Amphetamine..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Heroin..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- LSD..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Morphinum..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Haschisch/Marihuana..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Opium..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Kokain..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- sonstige..... <input type="checkbox"/> 1</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: right;">keine Antwort <input type="checkbox"/> 1</p>	
18	<p>Können Sie mir ungefähr sagen, wann Sie das letzte Mal eine dieser Drogen genommen haben?</p>	<p>- innerhalb der letzten vier Wochen <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- vor 2 bis 3 Monaten..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- vor 4 bis 12 Monaten..... <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- vor 1 bis 2 Jahren..... <input type="checkbox"/> 4</p> <p>- vor 3 bis 5 Jahren..... <input type="checkbox"/> 5</p> <p>- vor 6 bis 10 Jahren..... <input type="checkbox"/> 6</p> <p>- vor 10 bis 20 Jahren..... <input type="checkbox"/> 7</p> <p>- noch länger her als 20 Jahre.... <input type="checkbox"/> 8</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: right;">keine Antwort <input type="checkbox"/> 9</p>	
19	<p>LISTE 19 vorlegen</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin-top: 20px;">Mehrfachnennung möglich</div>	<p>Welche Drogen würden Sie unter Umständen selbst (noch) einmal probieren - vielleicht um zu sehen, wie das ist?</p> <p>A - Amphetamine..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>B - Heroin..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>C - LSD..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>D - Morphinum..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>E - Haschisch/Marihuana..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>F - Kokain..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>G - Opium..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>H - sonstige..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>J - würde gar keine Drogen nehmen oder probieren..... <input type="checkbox"/> 1</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: right;">keine Antwort <input type="checkbox"/> 1</p>	

LISTE 20 vorlegen

20 Was meinen Sie: Wie groß sind wohl die körperlichen und seelischen Gefahren beim Gebrauch der folgenden Drogen? Sagen Sie es mir bitte anhand der LISTE. Wie groß ist die Gefahr, wenn man ...

In jeder Zeile eine Antwortziffer einkreisen

		keine Gefahr	leichte Gefahr	mittlere Gefahr	große Gefahr	weiß nicht
A	Haschisch ein-oder zweimal probiert?	1	2	3	4	5
B	Haschisch mehrmals in der Woche nimmt?	1	2	3	4	5
C	Heroin ein- oder zweimal probiert?	1	2	3	4	5
D	Heroin mehrmals in der Woche nimmt?	1	2	3	4	5
E	Kokain ein- oder zweimal probiert?	1	2	3	4	5
F	Kokain mehrmals in der Woche nimmt?	1	2	3	4	5

21 Was würden Sie sagen, wie gut sind Sie über die Auswirkungen von Drogen informiert: Sehr gut, eher gut, eher schlecht oder gar nicht?

- sehr gut..... 1
- eher gut..... 2
- eher schlecht..... 3
- gar nicht..... 4
-
- weiß nicht 5

22 Nun möchten wir uns dem nächsten Themenkomplex unserer Befragung zuwenden: Haben Sie schon einmal etwas von AIDS gelesen oder gehört?

- ja..... 1
- nein..... 2
-
- ich weiß nicht 3

23 Können Sie mir sagen, was AIDS ist?

Ausführlich erfragen und möglichst genauen Wortlaut notieren

24 Ich nenne Ihnen jetzt verschiedene Situationen. Sagen Sie mir bitte jedesmal, ob da eine Gefahr besteht, sich mit AIDS anzustecken, oder ob da keine Gefahr besteht.

In jeder Zeile
eine Antwortkennziffer
einkreisen

	besteht	Ansteckungs- gefahr	keine Anstek- kungsgefahr	weiß nicht	keine Angabe
A	Wenn man mit AIDS-Infizierten am selben Arbeitsplatz zusammenarbeitet?	1	2	3	4
B	Wenn man mit unbekanntem Partnern/ Partnerinnen ungeschützt Geschlechtsverkehr hat -ich meine ohne Kondom?	1	2	3	4
C	Wenn man einem AIDS-Kranken die Hand gibt?	1	2	3	4
D	Wenn man in eine offene Wunde Blut bekommt, von jemandem, der mit AIDS infiziert ist?	1	2	3	4
E	Wenn man ein öffentliches Schwimmbad besucht?	1	2	3	4
F	Wenn man jemanden im Krankenhaus besucht?	1	2	3	4
G	Wenn man beim Arzt oder im Krankenhaus eine Blutübertragung bekommt?	1	2	3	4
H	Wenn sich Liebespaare küssen?	1	2	3	4
J	Wenn man in einer Arztpraxis in Behandlung ist, in der auch AIDS-Kranke behandelt werden?	1	2	3	4
K	Wenn sich jemand Heroin oder ähnliche Drogen spritzt - mit einer Nadel, die vorher schon andere Drogenabhängige benutzt haben?	1	2	3	4

25 Haben Sie selbst schon einmal einen HIV-Antikörpertest, den sogenannten AIDS-Test, bei sich machen lassen?

- ja..... 1

- nein..... 2 => 28

keine Antwort 3 => 28

26 Wie oft haben Sie bisher einen HIV-Antikörpertest - den sogenannten AIDS-Test gemacht?

27 Wo überall haben Sie einen HIV-Antikörpertest (AIDS-Test) machen lassen?

Vorgaben vorlesen

Mehrfachnennung möglich

- Ambulanz, Gesundheitsamt..... 1

- beim Hausarzt..... 1

- anlässlich einer Blutspende... 1

- beim Krankenhausarzt..... 1

- sonstiges..... 1

keine Antwort 1

28 Was meinen Sie: Was sagt ein positives Ergebnis dieses HIV-Tests - des sogenannten HIV-Antikörpertests- aus?

Vorgaben vorlesen

- daß man an AIDS erkrankt ist... 1

- daß man das AIDS-Virus im Körper hat..... 2

- daß man gegen AIDS geschützt ist 3

weiß nicht 4

keine Antwort 5

29 Was würden Sie jemandem raten, dessen Freundin oder Freund sich mit AIDS angesteckt hat: Sollte er sich von diesem Menschen zurückziehen, sollte er sich wie gewohnt verhalten, oder sollte er sich mehr um ihn kümmern?

- sich zurückziehen..... 1

- wie gewohnt verhalten..... 2

- sich mehr um ihn kümmern.. 3

weiß nicht 4

keine Antwort 5

Nr.	Gesundheitsrisiken 92 mündlicher Teil I	WEITER MIT Frage
30	<p>Haben Sie sich schon einmal Sorgen gemacht, daß in Ihrem eigenen Bekanntenkreis jemand an AIDS erkranken könnte, oder bisher noch nicht?</p> <p>- ja..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	
31	<p>Haben Sie sich auch schon einmal Sorgen gemacht, daß Sie selbst an AIDS erkranken könnten, oder bisher noch nicht?</p> <p>- ja..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	<p>====> 33</p> <p>====> 33</p>
32	<p>Wann haben Sie sich zuletzt Sorgen gemacht?: Im letzten halben Jahr, im letzten Jahr, oder ist das länger her?</p> <p>- im letzten halben Jahr.... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- im letzten Jahr..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- länger her..... <input type="checkbox"/> 3</p> <p>-----</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 4</p>	
33	<p>Man kann ja heute ganz offen auch über alle sexuellen Dinge reden. Glauben Sie, daß bei Ihnen persönlich die Gefahr bestehen könnte, daß Sie sich beim Geschlechtsverkehr mit AIDS anstecken, oder ist das ziemlich unwahrscheinlich?</p> <p>- möglich..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- unwahrscheinlich..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 4</p>	

LISTE 34 vorlegen

34 Wie haben Sie sich in den letzten Wochen hauptsächlich über AIDS informiert?

Mehrfachnennung möglich

- A Durch Berichte in Zeitungen und Illustrierten über AIDS 1
 - B Durch Zeitungsanzeigen über AIDS..... 1
 - C Bücher..... 1
 - D Kurze Filmeinblendungen über AIDS im Fernsehen, ich meine die AIDS- Fernsehspots..... 1
 - E Fernsehsendungen über AIDS..... 1
 - F Radiosendungen über AIDS..... 1
 - G Broschüren von staatlichen Organisationen..... 1
 - H Broschüren anderer Organisationen..... 1
 - J Beim Gesundheitsamt..... 1
 - K Arzt..... 1
 - L Beratung bei anderen Organisationen..... 1
 - M Gespräch mit Bekannten..... 1
 - N Gespräch mit Familienmitgliedern..... 1
 - O Vorträge, Lehrveranstaltungen..... 1
-
- habe mich überhaupt nicht informiert 1
 - keine Angabe 1

35 Wie oft unterhalten Sie sich in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis über AIDS: häufig, gelegentlich, selten, oder nie ?

- häufig 1
 - gelegentlich 2
 - selten 3
 - nie 4
-
- keine Antwort 5

Nr.	Gesundheitsrisiken 92 mündlicher Teil I	WEITER MIT Frage
36	<p>Es gibt für jeden Situationen, in denen man andere Menschen braucht, um etwas zu besprechen. An wieviele Personen können Sie sich wenden, wenn Sie sich richtig aussprechen wollen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine <input type="checkbox"/> 1 - 1 - 2 Personen <input type="checkbox"/> 2 - 3 - 5 Personen <input type="checkbox"/> 3 - 6 - 10 Personen <input type="checkbox"/> 4 - 10 - 20 Personen <input type="checkbox"/> 5 - mehr als 20 Personen <input type="checkbox"/> 6 <hr/> <p style="text-align: right;">keine Angabe <input type="checkbox"/> 7</p>	
37	<p>Jeder benötigt auch einmal einen persönlichen Rat in sexuellen Dingen. Wenn Ihr Partner da nicht helfen könnte, - an wen wenden Sie sich bei sexuellen Fragen <u>zuerst</u>?</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin-bottom: 10px;"> <p>Bitte vorlesen! Nur eine Nennung eintragen!</p> </div> <ul style="list-style-type: none"> - Familienangehörige <input type="checkbox"/> 1 - Freund oder Freundin <input type="checkbox"/> 2 - Telefonberatung <input type="checkbox"/> 3 - Beratungsstelle <input type="checkbox"/> 4 - Arzt <input type="checkbox"/> 5 - Sonstige : <input type="checkbox"/> 6 <hr/> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin-bottom: 10px;"> <p>notieren!</p> </div> <ul style="list-style-type: none"> - Frage niemanden <input type="checkbox"/> 7 - weiß nicht, <input type="checkbox"/> 8 - keine Angabe <input type="checkbox"/> 9 <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin-top: 10px;"> <p>nicht vorlesen!</p> </div>	
38	<p>Sind Sie schon einmal von jemandem um Rat gefragt worden, wie man sich vor AIDS schützen kann?</p> <ul style="list-style-type: none"> - ja <input type="checkbox"/> 1 - nein <input type="checkbox"/> 2 <hr/> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	

Nr.	Gesundheitsrisiken 92 mündlicher Teil I	WEITER MIT Frage
39	<p>Wann haben Sie zuletzt eine Broschüre von Gesundheitsbehörden über AIDS gelesen - in den letzten 3 Monaten, in den letzten 12 Monaten, ist das länger her oder noch nie?</p> <p>- 3 Monate <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- 12 Monate <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- länger her <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- noch nie <input type="checkbox"/> 4</p> <p>-----</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 5</p>	<p>====> 41</p> <p>====> 41</p>
40	<p>Haben Sie eine oder mehrere Broschüren von Gesundheitsbehörden über AIDS gelesen ?</p> <p>- eine <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- mehrere <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p> <p>-----</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 4</p>	
41	<p>Wann haben Sie zuletzt im Fernsehen kurze Filmeinblendungen mit AIDS-Aufklärung gesehen, ich meine die AIDS-Fernseh-Spots - in den letzten 3 Monaten, in den letzten 12 Monaten, ist das länger her oder noch nie?</p> <p>- 3 Monate <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- 12 Monate <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- länger her <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- noch nie <input type="checkbox"/> 4</p> <p>-----</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 5</p>	
42	<p>Und wann haben Sie zuletzt in Zeitungen und Illustrierten eine Anzeige mit AIDS-Aufklärung gesehen - in den letzten 3 Monaten, in den letzten 12 Monaten, ist das länger her oder noch nie?</p> <p>- 3 Monate <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- 12 Monate <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- länger her <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- noch nie <input type="checkbox"/> 4</p> <p>-----</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 5</p>	

Nr.	Gesundheitsrisiken 92 mündlicher Teil I	WEITER MIT Frage
43	<p>Wann haben Sie zuletzt an einem Vortrag, einer Informations- oder Unterrichtsveranstaltung über AIDS teilgenommen - in den letzten 3 Monaten, in den letzten 12 Monaten, ist das länger her oder noch nie?</p> <p>- 3 Monate <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- 12 Monate <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- länger her <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- noch nie <input type="checkbox"/> 4 \Rightarrow 45</p> <hr/> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 5 \Rightarrow 45</p>	
44	<p>Fand diese Information über AIDS im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung oder im Betrieb, im Schulunterricht oder wo sonst statt?</p> <p>- Öffentliche Veranstaltung <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Betrieb <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- Schulunterricht <input type="checkbox"/> 3</p> <p>notieren ! - sonstiges: <input type="checkbox"/> 4</p> <hr/> <p>- weiß nicht <input type="checkbox"/> 5</p> <p>- keine Angaben <input type="checkbox"/> 6</p>	
45	<p>Haben Sie sich schon einmal über AIDS beraten lassen?</p> <p>- ja <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein <input type="checkbox"/> 2 \Rightarrow 47</p> <hr/> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 3 \Rightarrow 47</p>	
46	<p>Wo haben Sie sich beraten lassen?</p> <p>LISTE 46 vorlegen</p> <p>- Hausarzt <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Krankenhausarzt <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Seelsorger oder Pfarrer <input type="checkbox"/> 1</p> <p>Mehrfachnennung möglich! - Beratungsstelle beim Gesundheitsamt.. <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Beratungsstelle der Aids-Hilfe <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Selbsthilfegruppen <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Freunde <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Familienmitglied <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Partner <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Aufklärungsveranstaltungen der Stadt bzw. Gemeinde <input type="checkbox"/> 1</p> <p>notieren ! - andere: <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 1</p>	

Nr.	Gesundheitsrisiken 92 mündlicher Teil I	WEITER MIT Frage
47	<p>Kennen Sie eine für die Bundesrepublik zentrale Stelle, wo man sich telefonisch über AIDS beraten lassen kann?</p> <p>- ja <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein <input type="checkbox"/> 2 ==> 49</p> <p>-----</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 3 ==> 49</p>	
48	<p>In welcher Stadt müßte man da anrufen?</p> <p>in (richtige = 1, andere = 2)</p> <p>(notieren !)</p> <p>weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 4</p>	
49	<p>Was würden Sie sagen, wie gut sind Sie über AIDS informiert: sehr gut, eher gut, eher schlecht, gar nicht?</p> <p>- sehr gut <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- eher gut <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- eher schlecht <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- gar nicht <input type="checkbox"/> 4</p> <p>-----</p> <p>- weiß nicht <input type="checkbox"/> 5</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 6</p>	
50	<p>Ist es richtig oder nicht richtig, wenn in Zeitungen oder Fernsehsendungen durch die Gesundheitsbehörden von Bund und Land ausführlich über AIDS aufgeklärt wird?</p> <p>- richtig <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nicht richtig <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>- weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 4</p>	
51	<p>Sollten die Gesundheitsbehörden auch in Zukunft ausführlich über AIDS aufklären oder ist das Ihrer Meinung nach nicht mehr erforderlich?</p> <p>- aufklären <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nicht mehr erforderlich.. <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>- weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 4</p>	

Nr.	Gesundheitsrisiken 92 mündlicher Teil I	WEITER MIT Frage
52	<p>Wären Sie persönlich in Zukunft weiter an Informationen über den Schutz vor AIDS interessiert, oder interessieren Sie sich dafür nicht mehr?</p> <p>- bin weiter interessiert... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nicht mehr interessiert... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 4</p>	
53	<p>Würden Sie sagen, daß Sie sich in sexuellen Dingen mehr vorsehen, weil man sich möglicherweise mit AIDS anstecken könnte oder leben Sie eigentlich so wie bisher?</p> <p>- vorsichtiger geworden..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- lebe so wie bisher..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	
54	<p>Wann haben Sie zuletzt eine neue sexuelle Beziehung mit jemandem angefangen ? War das zuletzt in den letzten 12 Monaten, in den letzten 5 Jahren oder ist das länger her ? Denken Sie dabei bitte auch an ganz kurze sexuelle Beziehungen.</p> <p>- 12 Monate <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- 5 Jahre <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- länger her <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- nie <input type="checkbox"/> 4</p> <p>-----</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 5</p>	
55	<p>Würden Sie sagen, daß Sie wissen, wie man sich vor AIDS schützen kann, oder fühlen Sie sich da noch unsicher?</p> <p>- weiß Bescheid..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- fühle mich unsicher..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	
56	<p>Halten Sie es für richtig oder nicht richtig, wenn man dafür sorgt, daß alle AIDS-Kranken mit niemandem sonst in Berührung kommen - mit Ausnahme des medizinischen Personals und der Angehörigen?</p> <p>- richtig..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nicht richtig..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 4</p>	

57 Sollte Ihrer Meinung nach für jeden Menschen die **gesetzliche Pflicht** eingeführt werden, sich testen zu lassen, ob er AIDS-Erreger im Blut hat, oder sollte dieser Test freiwillig bleiben ?

- sollte Pflicht werden 1

- sollte freiwillig bleiben 2

weiß nicht 3

keine Angabe 4

ANGABEN ZUR PERSON

S1 Befragte Person ist - männlich..... 1

Ohne Befragen ankreuzen - weiblich..... 2

S2 Jetzt möchte ich gern als erste Frage zu Ihrer Person wissen:
In welchem Jahr sind Sie geboren ?

19

ENDE des 1. TEILS der mündlichen Befragung

* Personen, die 1926 oder früher geboren sind, --> weiter mit S3

* Personen, die 1927 oder später geboren sind, füllen jetzt bitte den schriftlichen Teil des Fragebogens aus. Danach Fortsetzen der Fragen zur Person

Es folgen jetzt einige sehr wichtige Fragen.

Nach unseren Erfahrungen ist es bei diesem Teil am besten, wenn der/die Befragte diese Fragen selbst liest und selbst beantwortet.

Bogen vorlegen Ich erkläre Ihnen, wie das geht.

Das Antworten ist ganz einfach:

- Sie kreuzen die Antwort im Kästchen an, die Ihre eigene Meinung am besten trifft.
- Die "schwarzen Pfeile" lenken Sie von einer Antwort auf eine Nachfrage
Geht von Ihrer Antwort kein Pfeil aus, dann setzen Sie bitte mit der nächsten Frage fort.

Natürlich bleibe ich hier und Sie können mich jederzeit fragen, wenn etwas unklar ist (eine Frage, oder wie man die Antwort angibt). Und wenn Sie das möchten, arbeiten wir auch diese Fragen gemeinsam ab, so wie bisher.

Auf jeden Fall wird dieser Teil anschließend sofort hier in den Briefumschlag gesteckt und von Ihnen selbst zugeklebt !

Sehen Sie sich bitte die Fragen einmal an und entscheiden Sie, wie wir es machen wollen.

Nr.	Gesundheitsrisiken 92 mündlicher Teil II	WEITER MIT Frage
S3	<p>Weiter interessiert uns: Wie ist Ihr Familienstand ? Sind Sie...</p> <p>- verheiratet..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- ledig..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- geschieden..... <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- verwitwet..... <input type="checkbox"/> 4</p> <p>-----</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 5</p>	<p>S5</p> <p>S5</p> <p>S5</p>
S4	<p>Und leben Sie mit Ihrem Ehepartner zusammen ?</p> <p>- ja..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein, wir leben getrennt... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	<p>S7</p>
S5	<p>Haben Sie einen festen Partner ?</p> <p>- ja..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	<p>S8</p>
S6	<p>Wohnen Sie mit Ihrem Partner zusammen ?</p> <p>- ja..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	
S7	<p>Seit wann sind Sie mit Ihrem jetzigen Partner / Ihrer jetzigen Partnerin zusammen ?</p> <p>Seit</p> <p>- unter 1/4 Jahr <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- 1/4 bis 1/2 Jahr <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- 1/2 bis 1 Jahr <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- 1 bis 5 Jahren <input type="checkbox"/> 4</p> <p>- 6 und mehr Jahren <input type="checkbox"/> 5</p>	
S8	<p>Wie viele Personen leben insgesamt in dem Haushalt, in dem Sie leben - Sie selbst miteingeschlossen?</p> <p>- 1 Person..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- 2 Personen..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- 3 Personen..... <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- 4 Personen..... <input type="checkbox"/> 4</p> <p>- 5 Personen..... <input type="checkbox"/> 5</p> <p>- 6 Personen und mehr..... <input type="checkbox"/> 6</p> <p>-----</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 7</p>	<p>S10</p>

Nr.	Gesundheitsrisiken 92 mündlicher Teil II	WEITER MIT Frage
S9	<p>Zum Alter der Personen in dem Haushalt, in dem Sie leben - Sie selbst eingeschlossen: Wie viele sind.....</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin-bottom: 10px;"> Angaben vorlesen, Anzahl eintragen ! </div> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder bis 13 Jahre <input type="checkbox"/> - 14 oder 15 Jahre alt <input type="checkbox"/> - 16 bis 20 Jahre alt <input type="checkbox"/> - 21 bis 29 Jahre alt <input type="checkbox"/> - 30 bis 44 Jahre alt <input type="checkbox"/> - 45 bis 59 Jahre alt <input type="checkbox"/> - 60 Jahre und älter <input type="checkbox"/> 	
S10	<p>Welchen Schulabschluß haben Sie ?</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin-bottom: 10px;"> Nur <u>höchsten</u> Abschluß angeben lassen </div> <ul style="list-style-type: none"> - noch Schüler..... <input type="checkbox"/> 1 ----- - unter 8 Klassen..... <input type="checkbox"/> 2 - 8-Klassen-Abschluß ohne abgeschlossene Lehre..... <input type="checkbox"/> 3 - 8-Klassen-Abschluß mit abgeschlossener Lehre..... <input type="checkbox"/> 4 - 10-Klassen-Abschluß ohne abgeschlossene Lehre..... <input type="checkbox"/> 5 - 10-Klassen-Abschluß mit abgeschlossener Lehre..... <input type="checkbox"/> 6 - 12-Klassen-Abschluß (EOS). <input type="checkbox"/> 7 - Fachschulabschluß..... <input type="checkbox"/> 8 - Hochschulabschluß..... <input type="checkbox"/> 9 ----- <li style="text-align: right;">keine Angabe <input type="checkbox"/> 10 	
S11	<p>Wo haben Sie am 1. 1. 1989 gewohnt ? In der ehemaligen DDR, oder in der alten Bundesrepublik ?</p> <ul style="list-style-type: none"> - in einem der neuen Bundesländer ... <input type="checkbox"/> 1 - in einem der alten Bundesländer ... <input type="checkbox"/> 2 - außerhalb Deutschlands, in <input type="checkbox"/> 3 	

Nr.	Gesundheitsrisiken 92 mündlicher Teil II	WEITER MIT Frage
S12	<p>Sind Sie zur Zeit</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin-bottom: 10px;">Angaben vorlesen</div> <ul style="list-style-type: none"> - voll berufstätig <input type="checkbox"/> 1 - teilzeitbeschäftigt <input type="checkbox"/> 2 - arbeitslos (mit bzw. ohne Umschulung) <input type="checkbox"/> 3 - im Vorruhestand <input type="checkbox"/> 4 - Rentner, Invalidenrentner <input type="checkbox"/> 5 - Wehr- bzw. Zivildienstleistender <input type="checkbox"/> 6 - Schüler, Student, Auszubildender <input type="checkbox"/> 7 - Hausfrau/Hausmann <input type="checkbox"/> 8 - aus anderen Gründen nicht berufstätig <input type="checkbox"/> 9 <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: right;">keine Angabe <input type="checkbox"/> 10</p>	<p>S14</p> <p>S15</p>
S13	<p>Befinden Sie sich in einem befristeten, oder in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis ? (Befristet schließt ein : befristet vereinbart; ABM ; bereits gekündigt)</p> <ul style="list-style-type: none"> - befristet <input type="checkbox"/> 1 - unbefristet <input type="checkbox"/> 2 <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: right;">weiß nicht <input type="checkbox"/> 3 keine Angabe <input type="checkbox"/> 4</p>	
S14	<p>In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit beschäftigt ?</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin-bottom: 10px;">Sofern bei Frage S 12 die Nennung "arbeitslos" auftrat, bitte fragen:.....waren Sie zuletzt tätig?</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin-bottom: 10px;">Angaben vorlesen, nur <u>eine</u> Nennung möglich</div> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeiter..... <input type="checkbox"/> 1 - Angestellter (ohne Leitungsfunktion) <input type="checkbox"/> 2 - Angestellter (mit Leitungsfunktion, ab Abteilungsleiter..... <input type="checkbox"/> 3 - in der Landwirtschaft Tätiger..... <input type="checkbox"/> 4 - Selbständiger..... <input type="checkbox"/> 5 - mithelfender Familienangehöriger eines Selbständigen..... <input type="checkbox"/> 6 - freischaffend..... <input type="checkbox"/> 7 <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: right;">keine Angabe <input type="checkbox"/> 8</p>	

Nr.	Gesundheitsrisiken 92 mündlicher Teil II	WEITER MIT Frage
S15	<p>Welcher Konfession oder Religionsgemeinschaft gehören Sie an ?</p> <ul style="list-style-type: none"> - protestantisch..... <input type="checkbox"/> 1 - katholisch..... <input type="checkbox"/> 2 - andere christliche Religionsgemeinschaften... <input type="checkbox"/> 3 - andere Religionen..... <input type="checkbox"/> 4 - keine Religion..... <input type="checkbox"/> 5 <hr/> <p style="text-align: right;">keine Angabe <input type="checkbox"/> 6</p>	
S16	<p>Würden Sie sich als religiös bezeichnen oder nicht ?</p> <ul style="list-style-type: none"> - ja..... <input type="checkbox"/> 1 - nein..... <input type="checkbox"/> 2 <hr/> <p style="text-align: right;">keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	<p style="text-align: right;">⇒ S18</p>
S17	<p>Würden Sie sagen, daß Sie sehr religiös sind oder eher durchschnittlich?</p> <ul style="list-style-type: none"> - sehr religiös..... <input type="checkbox"/> 1 - durchschnittlich religiös <input type="checkbox"/> 2 <hr/> <p style="text-align: right;">keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	
S18	<p>Verfügen Sie über ein Telefon <u>im Haushalt?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ja..... <input type="checkbox"/> 1 - nein..... <input type="checkbox"/> 2 <hr/> <p style="text-align: right;">keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	

S20 Ganz zum Schluß noch drei Fragen zu Thema und Länge der Befragung:
 Fanden Sie die Befragung

sehr interessant ()1
 interessant ()2
 weder/noch ()3
 uninteressant ()4

S21 Wie empfanden Sie die Länge der Befragung ?

zu lang 1
 gerade richtig 2
 ich hätte auch noch mehr
 Fragen beantwortet 3

S22 Würden Sie wieder einmal an einer Befragung teilnehmen ?

ja 1
 eventuell 2
 nein 3
 weiß nicht 4

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Mitarbeit !

Interview durchgeführt am: Dauer: min.

Listen-Nummer : 1 - 4

Laufende Nummer: 5/6

Ort: Datum:

*Ich bestätige die korrekte Durchführung
 des Interviews und die Übergabe der
 "Erklärung zum Datenschutz".*

.....
 Unterschrift des
 Interviewers

7	8	9	10	11	12

Zuerst bitte noch einmal zu Möglichkeiten der Ansteckung:

58 Wenn sich jemand mit dem AIDS- Virus angesteckt hat, kann er durch bestimmte Körperflüssigkeiten das Virus auf andere Menschen übertragen.

Bitte das jeweils zutreffende Feld ankreuzen !

Was meinen Sie:

- Wird das AIDS-Virus durch Blut übertragen, nicht übertragen oder sind Sie sich da unsicher?
- Wird das AIDS-Virus durch Samenflüssigkeit übertragen, nicht übertragen oder sind Sie sich da unsicher?
- Wird das AIDS- Virus durch Speichel übertragen, nicht übertragen oder sind Sie sich da unsicher?
- Wird das AIDS-Virus durch Scheidenflüssigkeit übertragen, nicht übertragen oder sind Sie sich da unsicher?
- Wird das AIDS-Virus durch Schweiß übertragen, nicht übertragen oder sind Sie sich da unsicher?

übertragen	nicht übertragen	unsicher
1	2	3
1	2	3
1	2	3
1	2	3
1	2	3

Sehen Sie die nächsten Fragen im Zweifelsfalle bitte rein theoretisch.

59 Ich nenne Ihnen jetzt einmal einige Situationen, die am Beginn einer neuen Liebesbeziehung vorkommen können.

a) Nehmen Sie einmal an, in einer neuen Liebesbeziehung würde Ihr Partner/ Ihre Partnerin wünschen, **ohne Kondom** mit Ihnen zu schlafen. Würden Sie zustimmen oder nicht zustimmen ?

- würde zustimmen ()1
- würde nicht zustimmen ()2
- weiß nicht ()3

b) Wenn der Partner/ die Partnerin wünscht, **nur mit Kondom** mit Ihnen zu schlafen: Würden Sie zustimmen oder nicht zustimmen ?

- würde zustimmen ()1
- würde nicht zustimmen ()2
- weiß nicht ()3

c) Wenn der Partner/ die Partnerin Ihnen vorschlagen würde, erst dann miteinander zu schlafen, wenn beide darauf vertrauen können, daß sie sich wegen des sexuellen Vorlebens keine Sorgen über AIDS machen müssen: Würden Sie zustimmen oder nicht zustimmen ?

- würde zustimmen ()1
- würde nicht zustimmen ()2
- weiß nicht ()3

Nr.	Gesundheitsrisiken 92 schriftlicher Teil	
d)	<p>Wenn der Partner/ die Partnerin Ihnen vorschlägt, noch mindestens drei Monate zu warten, bis man miteinander schläft, um vorher einen AIDS-Test zu machen - würden Sie zustimmen oder würden Sie nicht zustimmen ?</p> <p>- würde zustimmen ()1 - würde nicht zustimmen ()2 - weiß nicht ()3</p>	
60	<p>Könnten Sie sich vorstellen, daß Sie irgendwann in den nächsten Monaten jemanden kennenlernen, mit dem Sie intim werden, oder können Sie sich das nicht vorstellen?</p> <p>- nein, könnte ich mir nicht vorstellen <input type="checkbox"/> 1 - ja, könnte ich mir vorstellen <input type="checkbox"/> 2</p> <p>↓</p> <p>Würden Sie dann vorher das Thema AIDS ansprechen oder lieber nicht?</p> <p>- ja, über AIDS sprechen <input type="checkbox"/> 1 - nein, nicht über AIDS sprechen..... <input type="checkbox"/> 2 - weiß nicht <input type="checkbox"/> 7</p>	
61	<p>Die Menschen sind ja in ihren sexuellen Gewohnheiten sehr verschieden. Manche sind aktiver, manche weniger aktiv, und jeder hat in seinem Leben auch Zeiten, in denen in sexueller Hinsicht gar nichts passiert. Wie ist das bei Ihnen: Sind Sie in den letzten zwölf Monaten mit jemandem intim gewesen?</p> <p>- nein <input type="checkbox"/> 1 - ja <input type="checkbox"/> 2</p> <p>↓</p> <p>Innerhalb eines Jahres kann es ja durchaus möglich sein, daß man mehrere Partner hat, und viele Menschen haben gelegentlich auch einmal eine Zufallsbekanntschaft, mit der man intim wird. Hatten Sie in den letzten zwölf Monaten mehr als einen Partner, mit dem Sie intim waren, ich meine, mit dem Sie Geschlechtsverkehr hatten?</p> <p>- nein <input type="checkbox"/> 1 - ja <input type="checkbox"/> 2</p> <p>↓</p> <p>Falls mit mehr als einem: Mit wievielen Partnern insgesamt hatten Sie in den letzten 12 Monaten Geschlechtsverkehr?</p> <p>2 Partner insgesamt ()1 3 Partner insgesamt ()2 4 Partner insgesamt ()3 5 Partner insgesamt ()4 6 Partner insgesamt ()5 7 Partner insgesamt ()6 8 Partner insgesamt ()7 9 Partner insgesamt ()8 10 und mehr Partner ()9</p>	

62 Manche Menschen sagen, daß die Benutzung von Kondomen die Stimmung bei der Liebe zerstört: Stimmen Sie persönlich dieser Ansicht zu, oder stimmen Sie nicht zu?

- stimme zu 1

- stimme nicht zu 2

- weiß nicht 7

63 Haben Sie schon Erfahrungen im Gebrauch eines Kondoms gemacht?

- nein 1

- ja 2

↓

Wie oft haben Sie in der letzter Zeit beim Geschlechtsverkehr ein Kondom verwendet:
Immer, häufig, gelegentlich oder nie / nicht (mehr)?

- immer 1

- häufig 2

- gelegentlich..... 3

- nicht (mehr) / nie..... 4

64 Es gibt ja verschiedene Gründe, warum man Kondome verwenden kann. Was trifft bei Ihnen zu?

Bitte jede zutreffende Antwort ankreuzen!

- zur Empfängnisverhütung 1

- zum Schutz vor Ansteckung mit AIDS 1

- zum Schutz vor anderen Ansteckungen 1

65 Ist es Ihnen irgendwann schon einmal passiert, also auch früher, daß Sie mit einem unbekanntem Partner/ einer unbekanntem Partnerin einfach so geschlafen haben - weil Sie Lust darauf hatten?

- nein 1

- ja 2

↓

Und ist das auch in den letzten 12 Monaten vorgekommen?

- nein..... 1

- einmal..... 2

↓

- mehrmals..... 3

↓

Haben Sie da ein Kondom verwendet?

- immer..... 1

- manchmal..... 2

- nie..... 3

Nr.	Gesundheitsrisiken 92 schriftlicher Teil
66	<p>Haben Sie zur Zeit Kondome zu Hause oder in Ihrer Tasche?</p> <p>- ja <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein <input type="checkbox"/> 2</p>
67	<p>Sind die Preise für Kondome Ihrer Ansicht nach zu hoch, sind sie angemessen, eher niedrig, oder kennen Sie die derzeitigen Preise der Kondome nicht?</p> <p>- eher zu hoch <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- angemessen <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- eher zu niedrig <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- kenne die Preise nicht <input type="checkbox"/> 4</p>
68	<p>Benutzen Sie oder Ihr Partner/ Ihre Partnerin zur Zeit Empfängnisverhütungsmittel oder wenden Sie Empfängnisverhütungsmethoden an?</p> <p>- nein, tue nichts..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein, habe keinen Partner <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- ja <input type="checkbox"/> 3</p> <p> Welche Empfängnisverhütungsmethoden oder -mittel wenden Sie an?</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 10px auto;"> <p>Bitte jede zutreffende Antwort ankreuzen!</p> </div> <p>- Anti-Baby-Pille <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Kondome (Präservative, "Pariser", "Gummis") <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Unterbrochener Geschlechtsverkehr (Coitus Interruptus, "Aufpassen")..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Unfruchtbare Tage ausnutzen (Kalendermethode)..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Chemische Verhütungsmittel (Sprays, Salben, Zäpfchen)..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Gebärmutterpessare, Spirale..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Scheidenpessare..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Temperaturmethode anwenden..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Scheidenspülung (Frauendusche)..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Sterilisation der Frau (operative Unfruchtbarmachung) <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Sterilisation des Mannes (operative Unfruchtbarmachung) <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Sexuelle Enthaltbarkeit, kein Geschlechtsverkehr..... <input type="checkbox"/> 1</p>
<p>Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit !</p>	

**sehr
schlechter**

**Gesundheits -
zustand**

1	2	3	4	5	6
----------	----------	----------	----------	----------	----------

**sehr
guter**

**Gesundheits -
zustand**

Liste 1

Betrifft oder beunruhigt mich:

sehr stark.....1

stark.....2

weniger stark3

kaum.....4

überhaupt nicht.....5

kommt nicht vor.....6

-
- A - Unsicherheit, wie es in der eigenen Zukunft weitergeht**
 - B - Gesundheitliche Probleme**
 - C - Nicht genug Erfolg im Leben zu haben**
 - D - Mangel an guten Freunden und Bekannten**
 - E - Gefühl, irgendwie überflüssig zu sein und keine Aufgaben mehr zu haben**
 - F - Probleme bei der Erziehung der Kinder**
 - G - Probleme bei der Ausbildung der Kinder**
 - H - Probleme mit dem Älterwerden**
 - J - Finanzielle Probleme**
 - K - Einmal den an mich gestellten Anforderungen nicht mehr gewachsen zu sein**
 - L - Schwierigkeiten in der Liebe**
 - M - Belastung durch zu viele Aufgaben in der Familie**
 - N - Fehlende Harmonie in der Familie**
 - O - Probleme aufgrund der Wohnsituation**
 - P - Sicherheit des Arbeitsplatzes**

Liste 4

regelmäßig

gelegentlich

nie

-
- A - Zigaretten mit Filter**
 - B - Zigaretten ohne Filter**
 - C - Selbstgedrehte Zigaretten**
 - D - Zigariillos/Stumpen/Zigarren**
 - E - Pfeife**

Liste 5

A - trinke nie

B - bei drei oder mehr Gelegenheiten
täglich

C - bei zwei Gelegenheiten täglich

D - einmal täglich

E - fast täglich

F - drei- bis viermal wöchentlich

G - ein- bis zweimal wöchentlich

H - zwei- bis dreimal monatlich

I - ungefähr einmal monatlich

K - weniger als einmal monatlich,
mindestens einmal im Jahr

L - weniger als einmal im Jahr

Liste 7

Amphetamine

Heroin

LSD

Morphium

Haschisch/Marihuana

Opium

Kokain

sonstige Drogen

- A - Amphetamine
- B - Heroin
- C - LSD
- D - Morphin
- E - Haschisch/Marihuana
- F - Kokain
- G - Opium
- H - sonstige
- J - würde gar keine Drogen
nehmen oder probieren

keine Gefahr1

leichte Gefahr.....2

mittlere Gefahr....3

große Gefahr4

weiß nicht5

-
- A - Haschisch ein- oder zweimal probiert
 - B - Haschisch mehrmals in der Woche nimmt
 - C - Heroin ein- oder zweimal probiert
 - D - Heroin mehrmals in der Woche nimmt
 - E - Kokain ein- oder zweimal probiert
 - F - Kokain mehrmals in der Woche nimmt

- A - Durch Berichte in Zeitungen und Illustrierten über AIDS**
 - B - Durch Zeitungsanzeigen über AIDS**
 - C - Bücher**
 - D - Kurze Filmeinblendungen über AIDS im Fernsehen, ich meine die AIDS-Fernsehspots**
 - E - Fernsehsendungen über AIDS**
 - F - Radiosendungen über AIDS**
 - G - Broschüren von staatlichen Organisationen**
 - H - Broschüren anderer Organisationen**
 - J - Beim Gesundheitsamt**
 - K - Arzt**
 - L - Beratung bei anderen Organisationen**
 - M - Gespräch mit Bekannten**
 - N - Gespräch mit Familienmitgliedern**
 - O - Vorträge, Lehrveranstaltungen**
-

habe mich überhaupt nicht informiert

Hausarzt

Krankenhausarzt

Seelsorger oder Pfarrer

Beratungsstelle beim Gesundheitsamt

Beratungsstelle der Aids-Hilfe

Selbsthilfegruppen

Freunde

Familienmitglied

Partner

**Aufklärungsveranstaltungen der Stadt
bzw. Gemeinde**

andere

Karte A

Bier

Glas Typ A 0,2 l	Glas Typ B 0,4 l	Glas Typ C 1,0 l	Flasche Typ D 0,33 l	Flasche Typ E 0,5 l
				

Wein/Sekt

Glas Typ A 0,1 l	Glas Typ B 0,25 l	Typ C halbe Flasche 0,35 l	Typ D ganze Flasche 0,7 l	Typ E ganze Flasche 1,0 l
				

Spirituosen (Schnaps, Cognac, Whisky, Liköre)

Typ A Stamper 2cc1	Typ A Keichglas 2cc1	Typ B Schwenker 2cc1	Typ C Longdrink/Whisky 2cc1
			

Die Direktorin

BZgA, Postfach 910152, 5000 Köln 91



**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

Ostmerheimer Str. 200
5000 Köln 91
Telefon 02 21/89 92-0
Durchwahl 2 40-2 41
Telex 8 873 658 bzga d
Telefax 02 21/89 92-300

Geschäftszeichen

Datum

14. September 1992

Sehr geehrte Dame,
sehr geehrter Herr,

die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hat als Fachbehörde des Bundesministeriums für Gesundheit die Aufgabe, die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger zu fördern. Dabei stützen wir uns auf wissenschaftlich erzielte Erkenntnisse über die gesundheitliche Situation der Bevölkerung - auch in den neuen Bundesländern.

In diesem Zusammenhang haben wir das EMMAG-Institut am Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin-Brandenburg beauftragt, eine Bevölkerungsbefragung zu einigen wichtigen Gesundheitsthemen durchzuführen.

Bitte unterstützen Sie die Interviewerinnen und Interviewer von EMMAG bei der Durchführung des Forschungsprojektes.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'E. Pott' with a stylized flourish at the end.

Dr. Elisabeth Pott

EMPIRISCH-METHODISCHE ARBEITSGRUPPE EMMAG

am Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin-Brandenburg
e.V. (SFZ)

Magdalenenstraße 17/19
Haus 4, R.416
O - 1130 Berlin
Tel.: 237 25237

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,
bitte unterstützen Sie das umseitig beschriebene Anliegen und
nehmen Sie an der Befragung teil.
Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig.

Daß wir uns gerade an Sie wenden, ist das Ergebnis einer strengen
Zufallsauswahl.

Oft wird gefragt: Wie genau und zuverlässig sind die Ergebnisse
von Befragungen?

Unsere Antwort : Schon mit der Befragung von 1500 oder 2000
Personen erhält man sehr gute Übersichten
darüber, wie bestimmte Meinungen, Ansichten,
Erfahrungen in der Bevölkerung verteilt sind,

W E N N

1. die Stichprobe der 1500 oder 2000 Personen z u f ä l l i g
zustande gekommen ist, und
2. die zufällig ermittelten 1500 oder 2000 Personen möglichst
vollständig an der Befragung teilnehmen.

Bedingung 1 wird von uns gewährleistet: jeder Bewohner des Kreises/
Stadtbezirkes hatte die gleiche Chance, in die Zufallsauswahl zu
geraten (die Computer machen's möglich, indem sie jede x-hundertste
Adresse aus dem Einwohnermelderegister zogen).

Bedingung 2 hängt wesentlich von der Bereitschaft der Befragten
zur Mitwirkung ab. Dazu gehört,

- * daß möglichst alle angesprochenen Haushalte sich von unserem
Anliegen überzeugen lassen;
- * daß aus jedem Haushalt nur 1 Person befragt wird und
- * diese Person ebenfalls nach dem Zufallsprinzip ermittelt
wird (z.B.: wer als nächster Geburtstag hat).

Wir versichern Ihnen, daß keine Daten weitergegeben werden, die
Ihre Person erkennen lassen. Eine entsprechende Erklärung zum
Datenschutz liegt dem Fragebogen bei.

Alle Interviewer haben einen Ausweis der Empirisch-methodischen
Arbeitsgruppe EMMAG. Bitte lassen Sie sich diesen Ausweis zeigen.
Für telefonische Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Vielen Dank.
Mit freundlichen Grüßen



R. Schubert
Projektleiter

ANMELDUNG

Sehr geehrte Familie.....!

Hiermit möchte ich am.....1992 umUhr um die
Gelegenheit bitten, eine Befragung in Ihrem Haushalt durchführen
zu dürfen. Konkret interessiert diejenige Person (über 16 J.) in
Ihrem Haushalt, die als nächste nach dem Befragungstermin
Geburtstag hat.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen.....
InterviewerIn der Gruppe EMMAG

I N T E R V I E W E R A N L E I T U N G
für die Untersuchung "Gesundheitsrisiken'92"

Liebe Interviewerin,
lieber Interviewer,

herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit beim o.g. Projekt. Diese Untersuchung erfolgt im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Viele von Ihnen haben im vorigen Jahr den Vorläufer dieser Untersuchung, das Projekt "AIDS 91", mit uns zusammen erfolgreich bewältigt und sind mit dem Thema bereits vertraut. Sie werden sich erinnern, daß die Befragung - trotz anfänglicher Skepsis, auch bei einigen Interviewern - bei den meisten Probanden auf ein erhebliches Interesse stieß. Und die neuen Mitstreiter, die wir herzlich in unseren Stäben begrüßen, werden die gleiche Erfahrung machen.

Natürlich wird es auch bei dem einen oder anderen Bürger in diesem Jahr Vorbehalte gegen Gesundheits - Fragen allgemein geben, oder gegen spezielle Fragen aus diesem Fragebogen. Aber die Bedeutung der angesprochenen Probleme - und die Notwendigkeit von Forschung dazu - wird kaum jemand bestreiten, auch wenn vielen Leuten jetzt andere Dinge wichtiger sind. (Übrigens: von AIDS sollten wir nicht schon zu Beginn der Gespräche, sondern erst an der entsprechenden Stelle der Befragung reden ! Deshalb kommt das Wort auch nicht im Türöffner oder im Deckblatt zum Fragebogen vor.)

Wie im Vorjahr werden anfängliche Bedenken erst im Verlaufe des Interviews ganz verschwinden. Deshalb ist es allgemein wichtig, die Befragungsperson erst einmal zum Anfangen zu bewegen ("Fangen wir erst mal an. Sie werden sehen, die Fragen sind ziemlich harmlos. Und es steht Ihnen natürlich frei, auch einzelne Fragen nicht zu beantworten").

Unsere erfahrenen InterviewerInnen werden feststellen, daß der Fragebogen gegenüber 1991 etwas verändert wurde, einige Fragen weggelassen und andere dafür aufgenommen wurden. Den neuen Mitarbeitern wird auffallen, daß viele Fragen nicht eben in "Ost-deutsch" formuliert sind (die älteren sind daran schon gewöhnt). Das Problem ist, daß diese Fragen meist alle schon in diesen Formulierungen (z.T. mehrmals) in den alten Bundesländern gelaufen sind und der Auftraggeber möglichst überhaupt keine Veränderung am Text haben möchte.

Zu Einzelheiten des Projektes

1. Auswahl der Befragten

Es können alle diejenigen in die Befragung einbezogen werden, die 16 Jahre oder älter sind und in Haushalten leben. Nicht befragt werden also Bewohner von Heimen, Kasernen usw. Treffen Sie auf Ihrem Begehungswege Haushalte mit ausländischen Mitbürgern an, so können diese einbezogen werden, falls sie einwandfrei deutsch verstehen und auch lesen können.

Leben in einem Haushalt mehrere über 16 Jahre alte Personen, so ist unbedingt diejenige für die Befragung zu gewinnen, die als nächste nach dem Befragungstermin Geburtstag hat. Wie üblich wird also im Haushalt nur eine Person befragt.

Die auf der Adressenauflistung angeführte Adresse ist Ihre Startadresse. In etlichen Fällen wird sich der Straßen-Name verändert haben - bitte korrigieren Sie dann unsere Bezeichnung.

Falls es unter dieser Adresse mindestens einen Privathaushalt gibt, tragen Sie diesen bitte in die 1. Zeile des Bogens ein.

Gibt es in diesem Haus (Aufgang) mehrere/viele Wohnungen, so beginnen Sie bitte auf einer mittleren Etage bei einer beliebigen Wohnung. Beziehen Sie bitte von da aus die benachbarten Haushalte nach dem Prinzip ein, den Kreis um den Start-Haushalt möglichst klein zu halten. In unserem Schema also: linker Nachbar, rechter Nachbar, Nachbar darunter, darüber, 2.linker, 2.rechter Nachbar usw., bis die Ihnen vorgegebene Anzahl zu befragender Personen (pro Startadresse in der Regel 5 - 7, Ausnahmen wird Ihr Stützpunktleiter mit Ihnen absprechen) erfüllt ist.

Vergessen Sie bitte auf Ihrem Wege die Seitengebäude und Hinterhäuser nicht !

Gibt es unter der Start-Adresse keinen Haushalt (mehr), beginnen Sie bitte mit dem nächstgelegenen Wohnhaus.

Bei den nach dieser Vorschrift aufzusuchenden Haushalten sind nötigenfalls jeweils drei Versuche zu machen, jemanden bzw. die Zielperson anzutreffen.

Bitte nutzen Sie schon beim ersten Versuch den sogenannten "Türöffner", das offizielle Anschreiben der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, um sich anzukündigen. Und fragen Sie beim ersten Kontakt in einem Haushalt, wann man die jeweiligen Nachbarn am ehesten antrifft.

Erst nach dem dritten vergeblichen Versuch, in einem Haushalt jemanden anzutreffen, ist in Fortsetzung des Nachbarschemas ein Ersatzhaushalt zu gewinnen.

2. Befragungsmethode

Die Befragung erfolgt im wesentlichen mündlich, mit einer schriftlichen Einlage für die Probanden zwischen 16 und 65 Jahren. Das rosa Blatt (schriftlicher Teil) und das Deckblatt zum Fragebogen liegen jeweils im Fragebogen.

Das Deckblatt zum Fragebogen legen Sie Ihrem Gesprächspartner vor; bitte weisen Sie ihn besonders auf unsere Erklärung zum Datenschutz hin (Rückseite). Dieses Blatt muß beim Befragten verbleiben!

Die Reihenfolge der Fragen wird durch den Fragebogen vollständig bestimmt. Formal ergibt sich :

- ein langer
- a) **mündlicher Teil I** (allgemeiner Gesundheitszustand, Rauch- und Trinkgewohnheiten, Drogen, AIDS)
- ein kurzer
- b) **schriftlicher Teil** (sexuelle Verhaltensweisen)
- ein kurzer
- c) **mündlicher Teil II** (Angaben zur Person und Schlußfragen)

Bei den mündlichen Teilen notiert stets der Interviewer alle Antworten, beim schriftlichen Teil nur dann, wenn der Befragte das ausdrücklich wünscht.

- Einige Anmerkungen zu Teil I:

Die Intervieweranweisungen (eingekästelt), beschreiben meistens, was zu tun ist, z.B. "Vorlesen", "Mehrfachnennung möglich" usw.

In der Regel werden die Antworten angekreuzt (z.B. in Frage 1), manchmal 'eingekreist' (z.B. Frage 4) oder durch genaues Mitschreiben der Äußerungen der Befragten festgehalten (Fragen 2, 3, und 23). Beachten Sie bitte auch, ob nur eine (z.B. Frage 1) oder mehrere (z.B. Frage 27) Antworten möglich sind bzw. ob (wie in Frage 4) jede Teilfrage (Zeile) beantwortet werden soll.

Die Kategorien "ich weiß nicht" bzw. "keine Antwort" werden bitte nicht vorgelesen.

Die Pfeile ==> hinter bestimmten Antworten (z.B. "nie" in Frage 7) zeigen Ihnen, mit welcher Frage fortzusetzen ist, wenn diese Antwort gegeben wurde. Steht kein Pfeil, geht es ganz normal mit der nächsten Frage weiter.

Im mündlichen Teil I muß bei einigen Fragen mit dem grünen LISTENSATZ gearbeitet werden. Bitte überreichen Sie bei den entsprechenden Fragen (z.B. Frage 1 oder Frage 4) die bezeichnete Liste (Fragen- und Listennummer ist jeweils identisch) und notieren die entsprechenden Antworten im Fragebogen.

Die Fragen 8, 10 und 12 arbeiten mit einer gelben KARTE, bitte legen Sie diese dann vor.

- Der (rosa-farbene) schriftliche Teil des Fragebogens ist in der Regel vom Befragten selbständig auszufüllen. Ein Einweisungs-Text dazu steht im Fragebogen und wird von Ihnen vorgetragen, notfalls noch erläutert.

Nach Ausfüllen steckt der Befragte am besten selbst diesen Teil in den mitgelieferten Umschlag und klebt ihn zu !

Nach Beendigung der gesamten Befragung legen Sie diesen Teil im Kuvert in die Mitte des mündlichen Teils.

Zu Hause (!) tragen Sie nach (!) dem Interview die 'Listen-Nummer' auf Seite 24 ein (das ist die 4-stellige Zahl, die am Anfang Ihrer Startadresse steht) und die 'laufende Nummer' (das ist die Nr., die die befragte Person auf Ihrer Adressenliste hat).

Dabei wiederholen Sie bitte diese 'laufende Nr.' auf dem Umschlag des schriftlichen Teils, z.B. "zu 3" oder "zu 14".

3. Erläuterungen zu einzelnen Fragen

Fragen 2 und 3: Bitte nehmen Sie die Nennung "AIDS" nicht vorweg, indem Sie in Ihrem einführenden Gespräch mit dem Interviewten diese Krankheit besonders betonen. Sprechen Sie allgemein von einer Bevölkerungsbefragung zu einigen wichtigen gesundheitlichen Themen.

Geben Sie auch hier keine Hilfen ! Notieren Sie kurz und bündig (Stichworte !), was spontan kommt und gehen Sie zügig weiter.

(Für Frage 23 gilt das letzte sinngemäß ebenfalls !)

In die Kästchen ist bei diesen Frage nichts einzutragen !

Fragen 8, 10, 12: Die gelbe KARTE kann nur eine grobe Orientierungshilfe bei der Beantwortung der angegebenen Fragen sein. Mancherorts sind vielleicht auch noch andere Ausschankmaße (Glasinhalte) üblich, dann bitte gesondert notieren.

Bei Unsicherheiten des Interviewten versuchen Sie bitte im Gespräch, eine gewisse Schätzung der Menge zu erreichen.

Frage 48: bitte notieren Sie nur die genannte Stadt, oder "weiß nicht" bzw. "keine Angabe", den Rest erledigen wir.

4. Befragungsunterlagen Sie müssten haben:

- Adressenliste mit Startadresse
(Bitte dokumentieren Sie auf diesem Formular Ihr genaues Vorgehen, also alle "geglückten" und unbedingt auch alle "nicht geglückten" Versuche. Wir benötigen diese genaue Dokumentation der Ausfallgründe für die methodische Darstellung der Feldbedingungen).
Falls die Liste nicht ausreicht, führen Sie diese bitte auf einem einfachen Blatt Papier fort (nur lfd. Nr., Name usw.) .
- Intervieweranleitung
- (zumeist) 5 - 7 Fragebogen incl. Deckblätter und Datenschutzerklärung sowie ungefähr die dreifache Anzahl "Türöffner"
- einen grünen LISTENSatz (Nrn: 1, 4, 5, 7, 17, 19, 20, 34, 46)
- eine gelbe KARTE
- pro Fragebogen einen Umschlag zum Einstecken des schriftlichen Teils
- Abrechnungsbeleg

Bitte achten Sie darauf, daß alles vollständig im großen Umschlag zu uns zurückkommt.

5. Befragungszeitraum/Honorierung:

- Feldzeit ist ab 21. September bis zum 10. Oktober.
(In einigen Kreisen beginnt sie einige Tage später.)

Beginnen Sie möglichst sofort und beenden Sie möglichst noch im September, denn

- Pro korrekt ausgefüllten, richtig auf der Adressenliste dokumentierten und rechtzeitig an den Stützpunktleiter zurückgegebenen Fragebogen zahlen wir 21 DM als Grundbetrag. Dazu kommen als mögliche Zuschläge je Fragebogen:
 - für ausführliches Erfragen und Notieren der Gründe für Verweigerungen und andere Ausfälle ("Ergebnis des Besuchs") + 2.-DM und
 - für Rückgabe an den Stützpunktleiter (resp. Rücksendung an uns in den vereinbarten Fällen) bis zum 10. Tag nach Erhalt der Bögen + 2.-DM

Projektleiter für diese Untersuchung ist Rainer Schubert, telefonisch zu erreichen unter 237 25 237.

Die gesamte Gruppe steht für Rückfragen (auch der Interviewpartner) zur Verfügung.

Hier noch einmal die Telefon-Nummern: 237 22 033 (Frau Mann, Frau Schreiber, Herr Dr. Brandt), 56 238 65 (Herr Dr. Brandt privat) und 92 114 90 (Frau Schreiber privat); 237 25 237 (Frau Enderlein) und 237 23 987 (Frau Mertsch, Frau Bräuer).

- Viel Erfolg!-

A D R E S S E N A U F L I S T U N G

lfd. Nr.	Name, Vorname	Zur Zielgruppe gehören im Haushalt ... Personen	Straße, Hausnummer	Haushaltskontakte	Ergebnis	Telefon
1.				1. Besuch am UM 2. Besuch am UM 3. Besuch am UM		
2.				1. Besuch am UM 2. Besuch am UM 3. Besuch am UM		
3.				1. Besuch am UM 2. Besuch am UM 3. Besuch am UM		
4.				1. Besuch am UM 2. Besuch am UM 3. Besuch am UM		
5.				1. Besuch am UM 2. Besuch am UM 3. Besuch am UM		
6.				1. Besuch am UM 2. Besuch am UM 3. Besuch am UM		
7.				1. Besuch am UM 2. Besuch am UM 3. Besuch am UM		
8.				1. Besuch am UM 2. Besuch am UM 3. Besuch am UM		
9.				1. Besuch am UM 2. Besuch am UM 3. Besuch am UM		
10.				1. Besuch am UM 2. Besuch am UM 3. Besuch am UM		

Ergebnis des Besuchs (Für jede Adresse entsprechende Ziffer in die Spalte "Ergebnis" eintragen!)

- | | |
|---|--|
| 1. Befragung durchgeführt | 7. Zielperson verreist, im Urlaub |
| 2. Im Haushalt keine Person der Zielgruppe | 8. Zielperson verweigert Interview aus Zeitgründen |
| 3. Auch beim 3. Besuch niemand angetroffen | 9. Zielperson verweigert Interview aus sonstigen Gründen |
| 4. Kontaktperson verweigert Auskunft | 10. Andere Ausfallgründe |
| 5. Zielperson auch beim 3. Besuch nicht angetroffen | 11. vorzeitige Beendigung der Befragung (Abbruch) |
| 6. Zielperson krank bzw. nicht auskunftsfähig | |

Fortführung der ADRESSENAUFLISTUNG

lfd. Nr.	Name, Vorname	Zur Zielgruppe gehören im Haushalt ... Personen	Straße, Hausnummer	Haushaltskontakte		Ergebnis	Telefon
				1. Besuch am	um		
11.				1. Besuch am	um		
				2. Besuch am	um		
				3. Besuch am	um		
12.				1. Besuch am	um		
				2. Besuch am	um		
				3. Besuch am	um		
13.				1. Besuch am	um		
				2. Besuch am	um		
				3. Besuch am	um		
14.				1. Besuch am	um		
				2. Besuch am	um		
				3. Besuch am	um		
15.				1. Besuch am	um		
				2. Besuch am	um		
				3. Besuch am	um		
16.				1. Besuch am	um		
				2. Besuch am	um		
				3. Besuch am	um		
17.				1. Besuch am	um		
				2. Besuch am	um		
				3. Besuch am	um		
18.				1. Besuch am	um		
				2. Besuch am	um		
				3. Besuch am	um		
19.				1. Besuch am	um		
				2. Besuch am	um		
				3. Besuch am	um		
20.				1. Besuch am	um		
				2. Besuch am	um		
				3. Besuch am	um		

Ergebnis des Besuchs (Für jede Adresse entsprechende Ziffer in die Spalte "Ergebnis" eintragen!)

- | | |
|---|--|
| 1. Befragung durchgeführt | 7. Zielperson verreist, im Urlaub |
| 2. Im Haushalt keine Person der Zielgruppe | 8. Zielperson verweigert Interview aus Zeitgründen |
| 3. Auch beim 3. Besuch niemand angetroffen | 9. Zielperson verweigert Interview aus sonstigen Gründen |
| 4. Kontaktperson verweigert Auskunft | 10. Andere Ausfallgründe |
| 5. Zielperson auch beim 3. Besuch nicht angetroffen | 11. vorzeitige Beendigung der Befragung (Abbruch) |
| 6. Zielperson krank bzw. nicht auskunftsfähig | |